

AUF DEN SPUREN

VON

PATER DE SMET

(ODER WAS ICH ZWISCHEN 2006 UND
2018 BESUCHT HABE)

VICTOR DRIESSENS

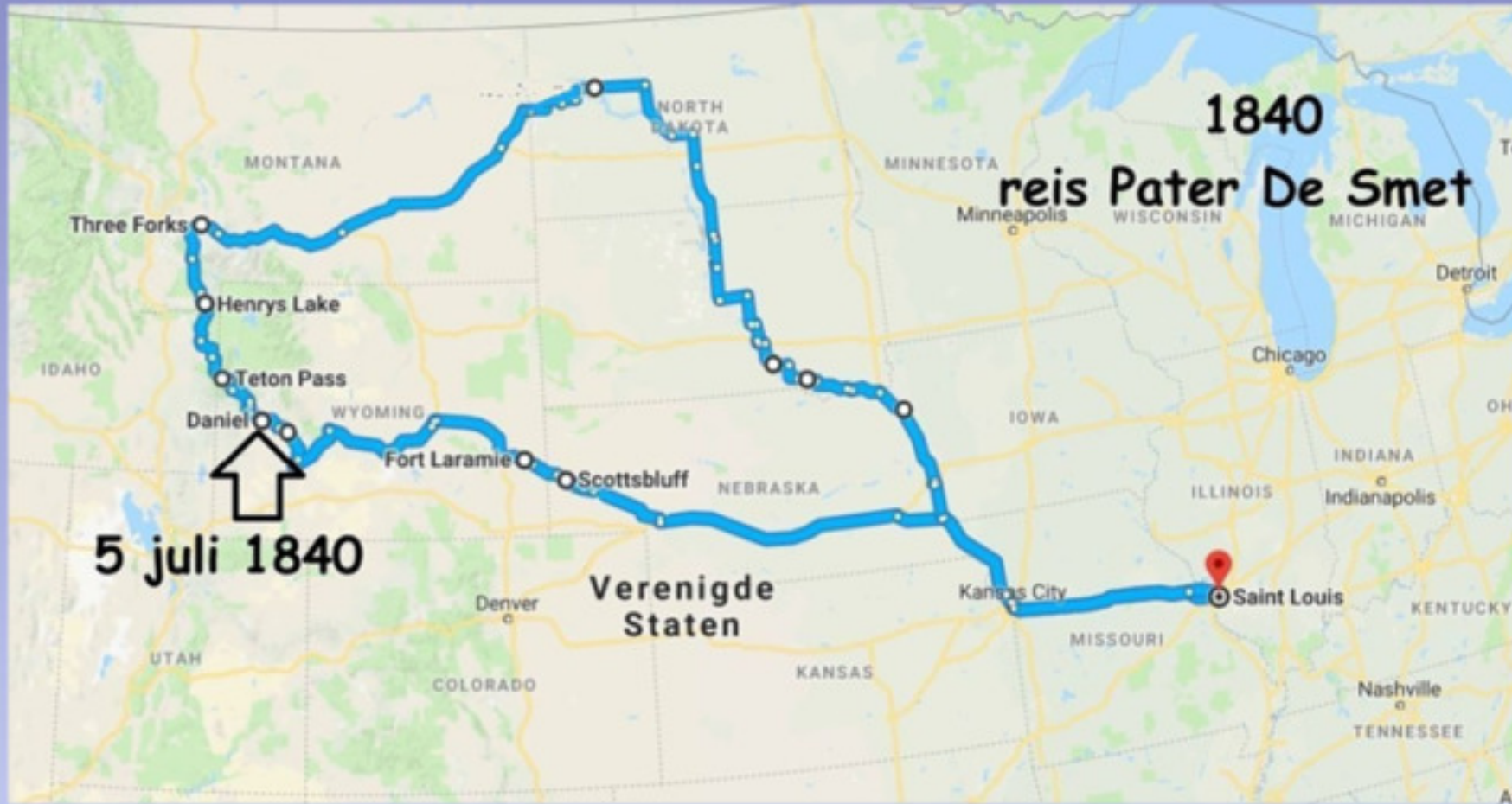
In die Rocky Mountains (1840 und 1841)

Eine Begegnung mit den Mormonen (1846)

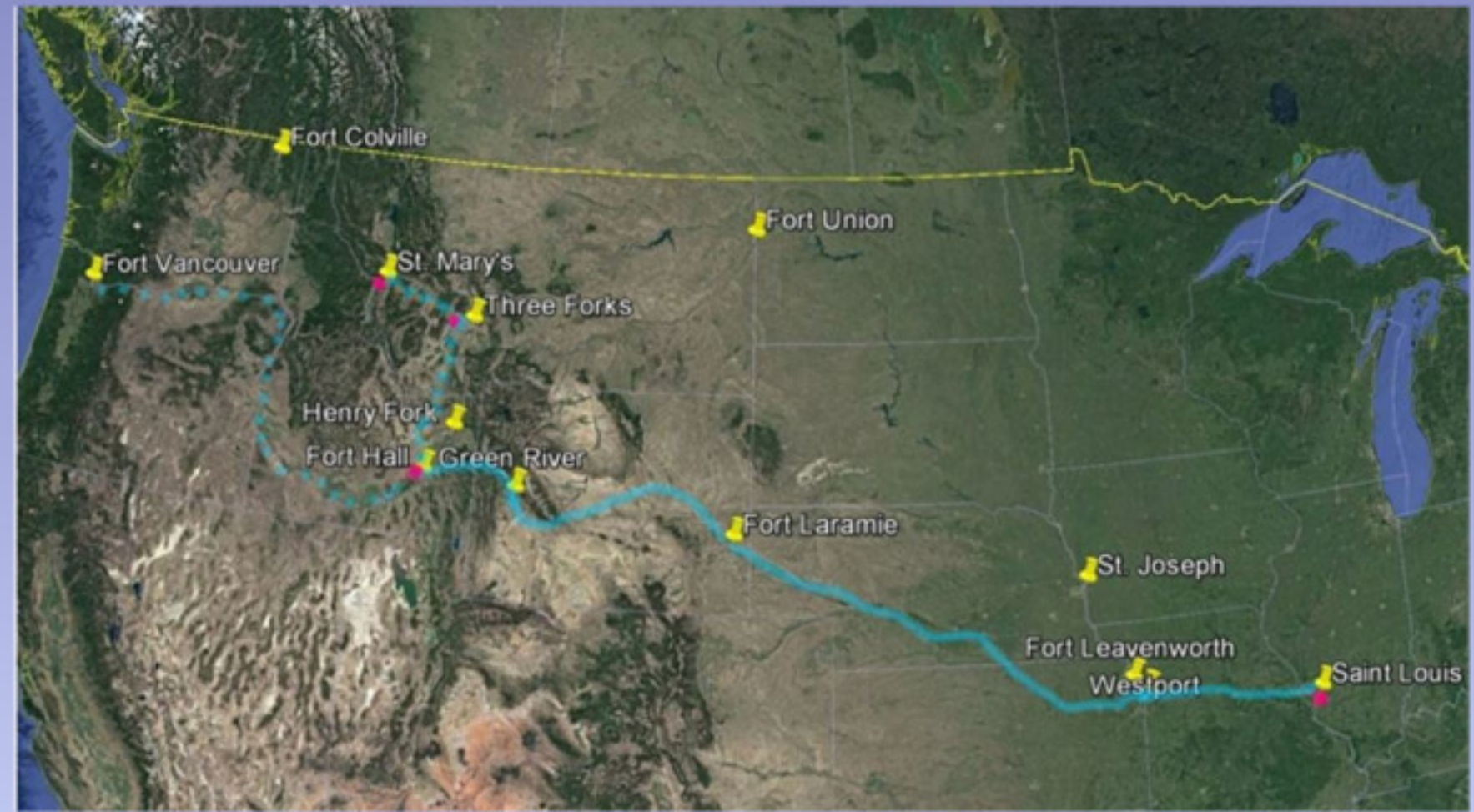
Der Oregon Trail ist eine mehr als 3.400 km lange Route, die die USA von Ost nach West durchquert. verläuft von Missouri bis zur Mündung des Columbia River. Die Route wurde von Pionieren genutzt, die in Oregon ein neues Leben beginnen wollten. Fruchtbare Ackerland war besonders im Tal des Willamette River vorhanden. Der östliche Teil des Oregon Trail wurde auch von anderen Westrouten wie dem California Trail, dem Mormon Trail und dem Bozeman Trail genutzt. Die Abzweigung nach Kalifornien wurde von den „Fortynern“ nach 1849 während des „Goldrausches“ intensiv genutzt. Aber als die transkontinentale Eisenbahn 1869 fertiggestellt wurde, verlor der Oregon Trail an Bedeutung.

In den 1840er Jahren war die Vorstellung, dass die Große Amerikanische Wüste unbewohnbar sei, noch sehr lebendig. Es war auch illegal, dort Siedlungen zu bauen. Die Prärie auf der Westseite des Mississippi und der Ostseite der Rocky Mountains war damals den Indianern vorbehalten. Aber ab 1840 wurde „Oregon“ als eine Art gelobtes Land mit sehr fruchtbaren Böden und einem hervorragenden Klima bekannt. Bis 1846 befand sich das Gebiet im gemeinsamen Besitz von Großbritannien und den Vereinigten Staaten. kontrolliert. 1840 hatte die HBC drei Forts auf dem Trail. Fort Hall, Fort Boise, Fort Nez Perce und Fort Vancouver. Diese Festungen wurden zu wichtigen Stützpunkten für die Reisenden auf der Route.

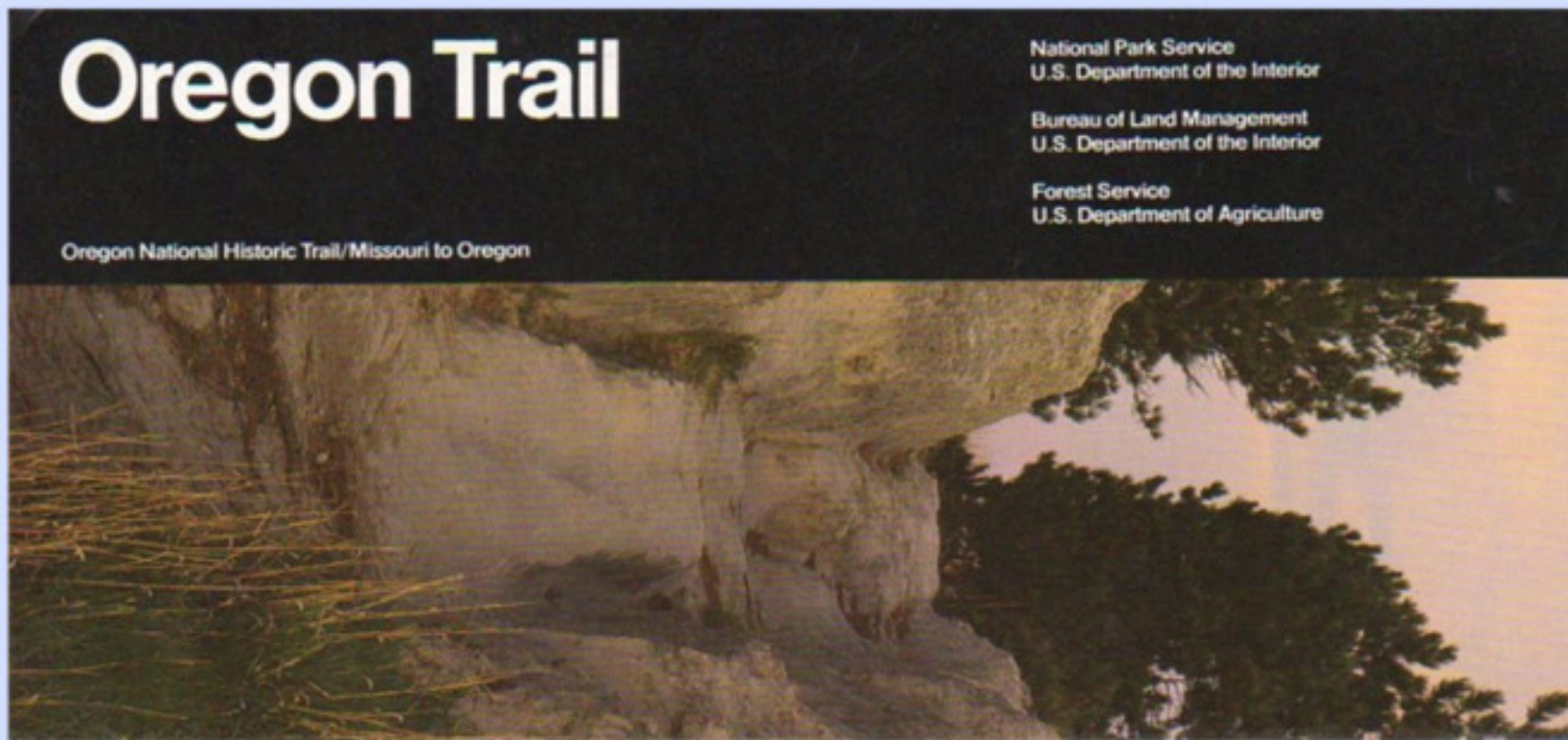
Um Oregon zu erreichen, hatten sie mehrere Möglichkeiten. Man könnte Südamerika umsegeln. Ein gefährliches Unterfangen. Danach konnte man auch über den Isthmus von Panama dorthin gelangen. Doch dort lauerten Tropenkrankheiten. Man könnte auch mit einem Dampfschiff den Missouri River hinauf nach Fort Benton fahren und von dort das letzte Hindernis nehmen, die Bergpässe durch die Cascades. Schließlich könnte man auch einfach über Land wandern: den Oregon Trail, eine Route von mehr als 3000 Kilometern. Rund 400.000 Pioniere wagten diesen Weg. Pioniere versuchen normalerweise, die Tour in der warmen Jahreszeit für etwa sechs Monate zu absolvieren. Die Reise entlang des Oregon Trail war nicht einfach, und die meisten Pioniere machten sich mit ihren Frauen und Kindern auf den Weg, in mehr oder weniger organisierten Gruppen von Dutzenden bis Hunderten von Menschen. Viele Menschen starben nicht an feindlichen Indianern, sondern an Krankheiten und Unfällen.



Reiseroute von Pater Desmet im Jahr 1840



Reiseroute von Pater Desmet im Jahr 1841



der gesamte Oregon Trail



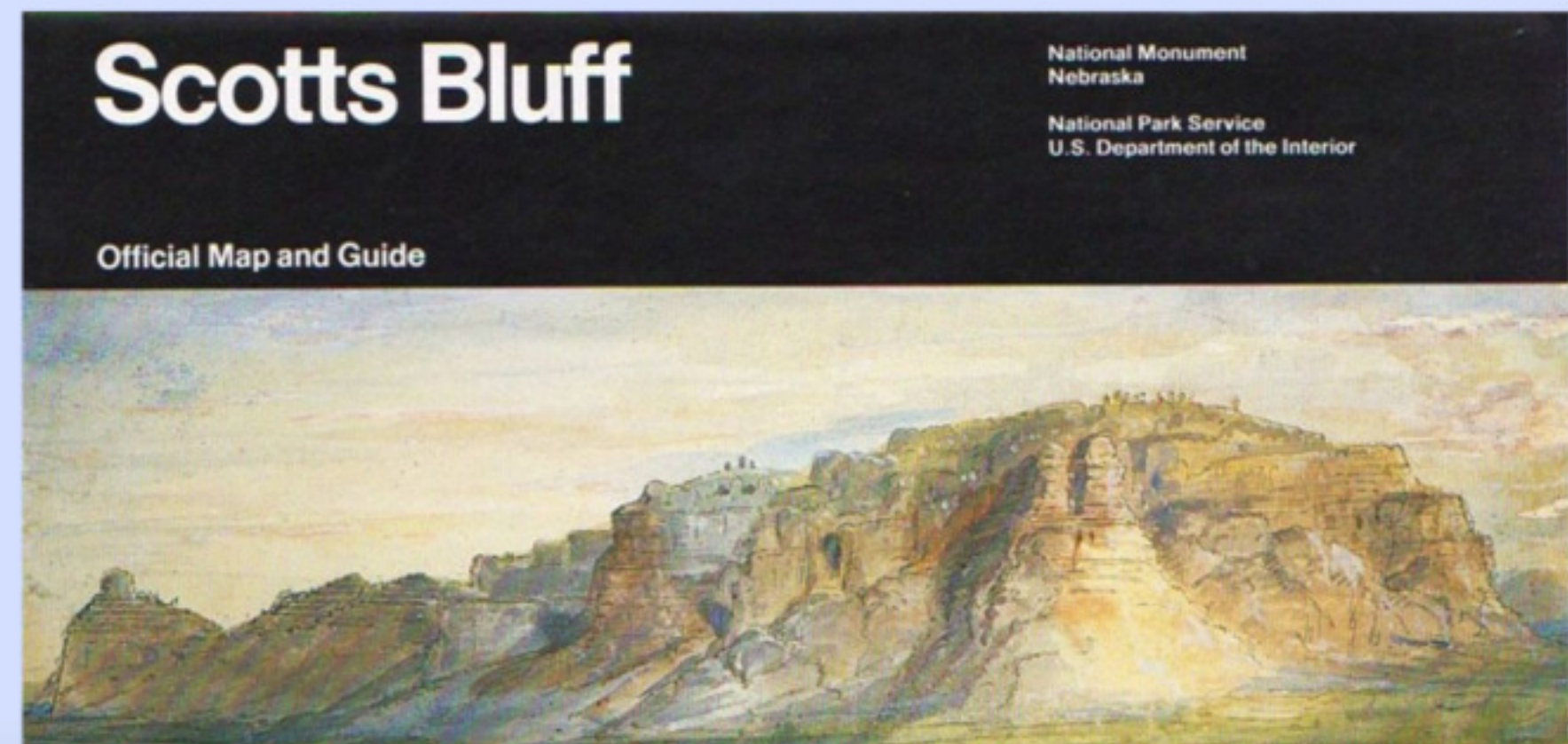
Die Spur ist noch deutlich sichtbar (Nebraska)



der Platte-Fluss (Nebraska)



Chimney Rock (Nebraska)





für die Auswanderer ein Wegweiser auf dem Trail ...



... Scotts Bluff (Nebraska)



Old Bedlam (Wyoming)



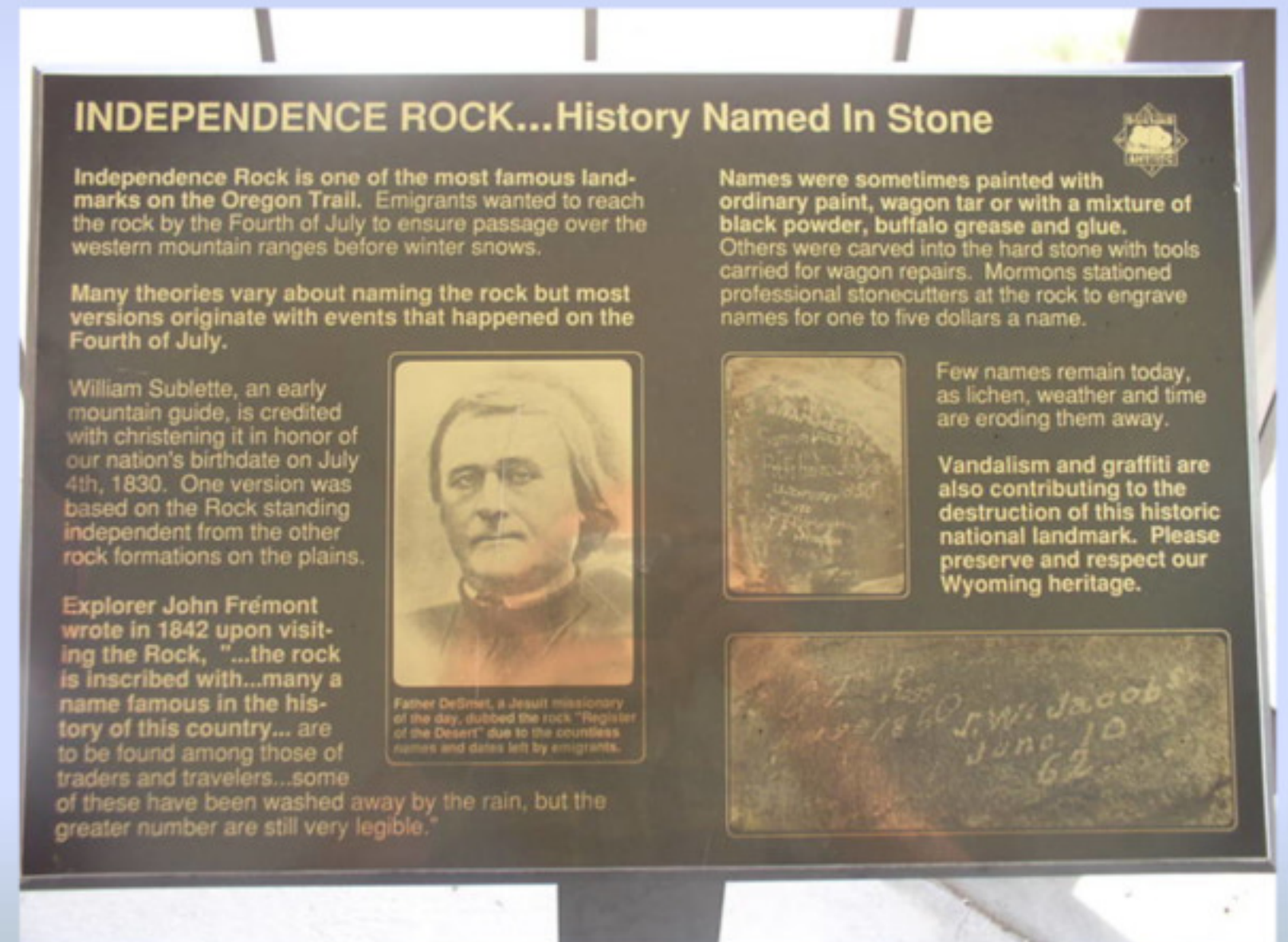
Oregon Trail Ruts : Spuren im Kalkstein



Ayres Natural Bridge (Wyoming)



Independence Rock (Wyoming)



INDEPENDENCE ROCK...History Named In Stone

Independence Rock is one of the most famous landmarks on the Oregon Trail. Emigrants wanted to reach the rock by the Fourth of July to ensure passage over the western mountain ranges before winter snows.

Many theories vary about naming the rock but most versions originate with events that happened on the Fourth of July.

William Sublette, an early mountain guide, is credited with christening it in honor of our nation's birthdate on July 4th, 1830. One version was based on the Rock standing independent from the other rock formations on the plains.



Father Delmet, a Jesuit missionary of the day, dubbed the rock "Register of the Desert" due to the countless names and dates left by emigrants.

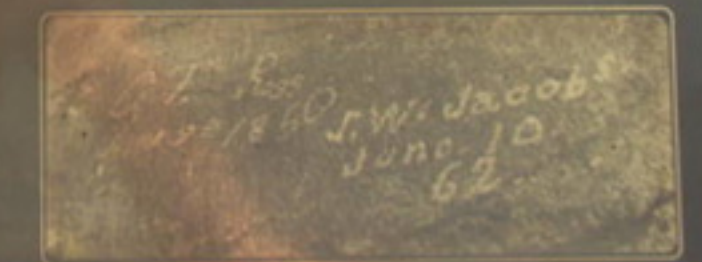
Names were sometimes painted with ordinary paint, wagon tar or with a mixture of black powder, buffalo grease and glue. Others were carved into the hard stone with tools carried for wagon repairs. Mormons stationed professional stonecutters at the rock to engrave names for one to five dollars a name.



Few names remain today, as lichen, weather and time are eroding them away.

Vandalism and graffiti are also contributing to the destruction of this historic national landmark. Please preserve and respect our Wyoming heritage.

Explorer John Frémont wrote in 1842 upon visiting the Rock, "...the rock is inscribed with...many a name famous in the history of this country... are to be found among those of traders and travelers...some of these have been washed away by the rain, but the greater number are still very legible."





Independence Rock (Wyoming)



daneben : der Trail



The Register ...



... of the Desert



Devil's Gate und der Sweetwater River (Wyoming)



die Straße zum South Pass





der Sweetwater River (Wyoming)



Hier ist noch genug Wasser



die öde Hochebene



Zum Glück ist hier der Green River (Wyoming)



der Snake River (Idaho)



schwer ans Wasser zu kommen



hier gab es Opfer



unmöglich zu überqueren

Fort Hall (replica)



Oregon - California Trail

Fort Hall (Idaho), hier wandten sie sich nach Kalifornien



Three Island Crossing (Idaho) :
Hier konnte man endlich den Snake-Fluss überqueren



und auch hier bleibt die Spur sichtbar



in Farewell Bend (Oregon) ...



... verlassen wir den Snake River



die Blauen Berge (Blue Mountains, Oregon)



Klettern durch dichte Wälder



schließlich der Columbia River ...



... heute Lake Wallula (Washington)



Oregon Trail IC - Baker City (Oregon)



das gibt eine idee



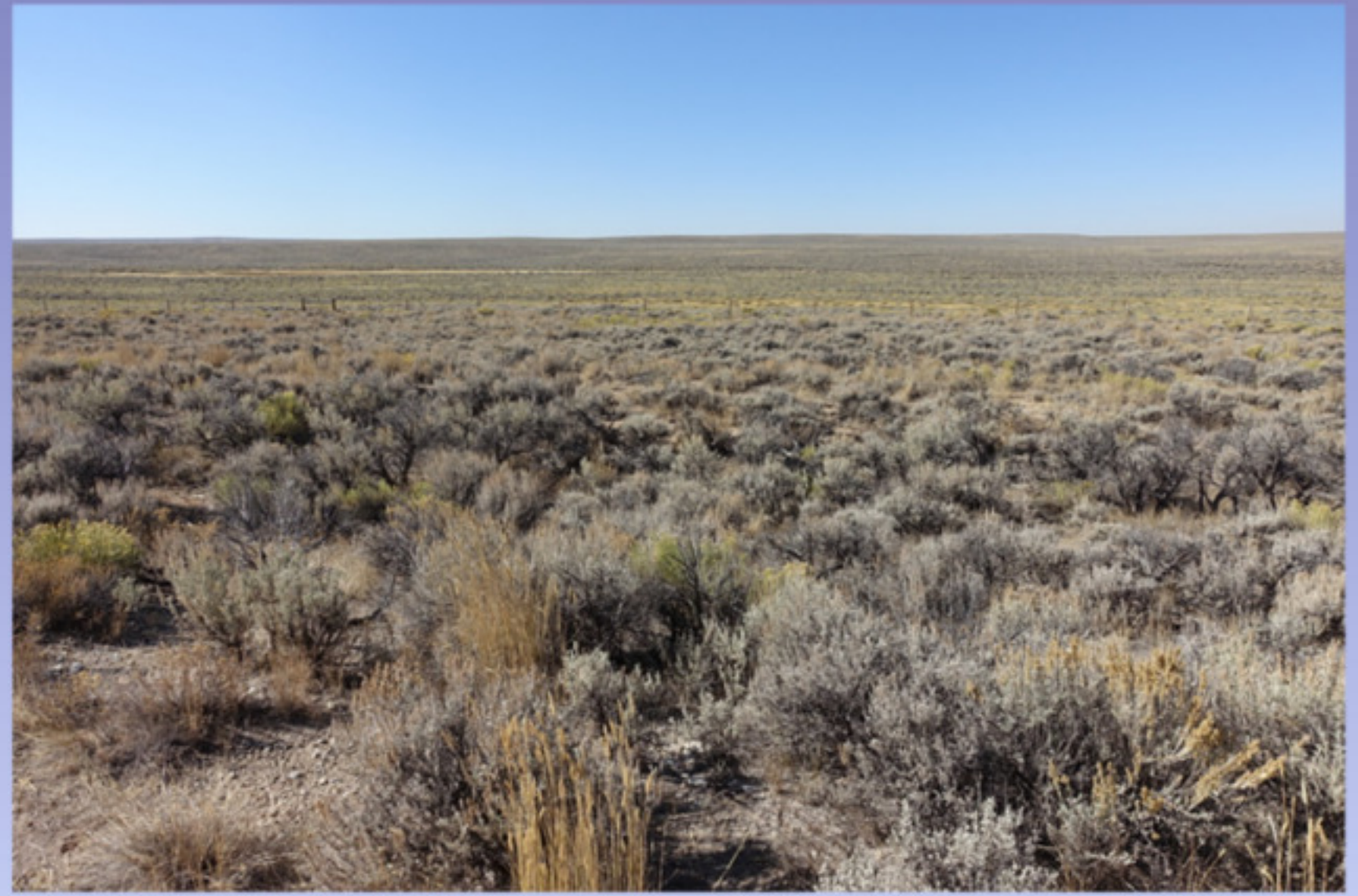
Pioniere und ...



... Indianer im Museum



der Weg zum Ziel ...



... aber De Smet folgte einem anderen Weg
durch die hohe Prärie ...



... nach Norden



der Big Sandy River (Wyoming)



The Prairie of the Mass ...



... in Daniel (Wyoming)



jedes Jahr wird dort der ersten Messe von 1840 gedacht ...



... und unten war der Ort des Rendezvous mit den Fallenstellern



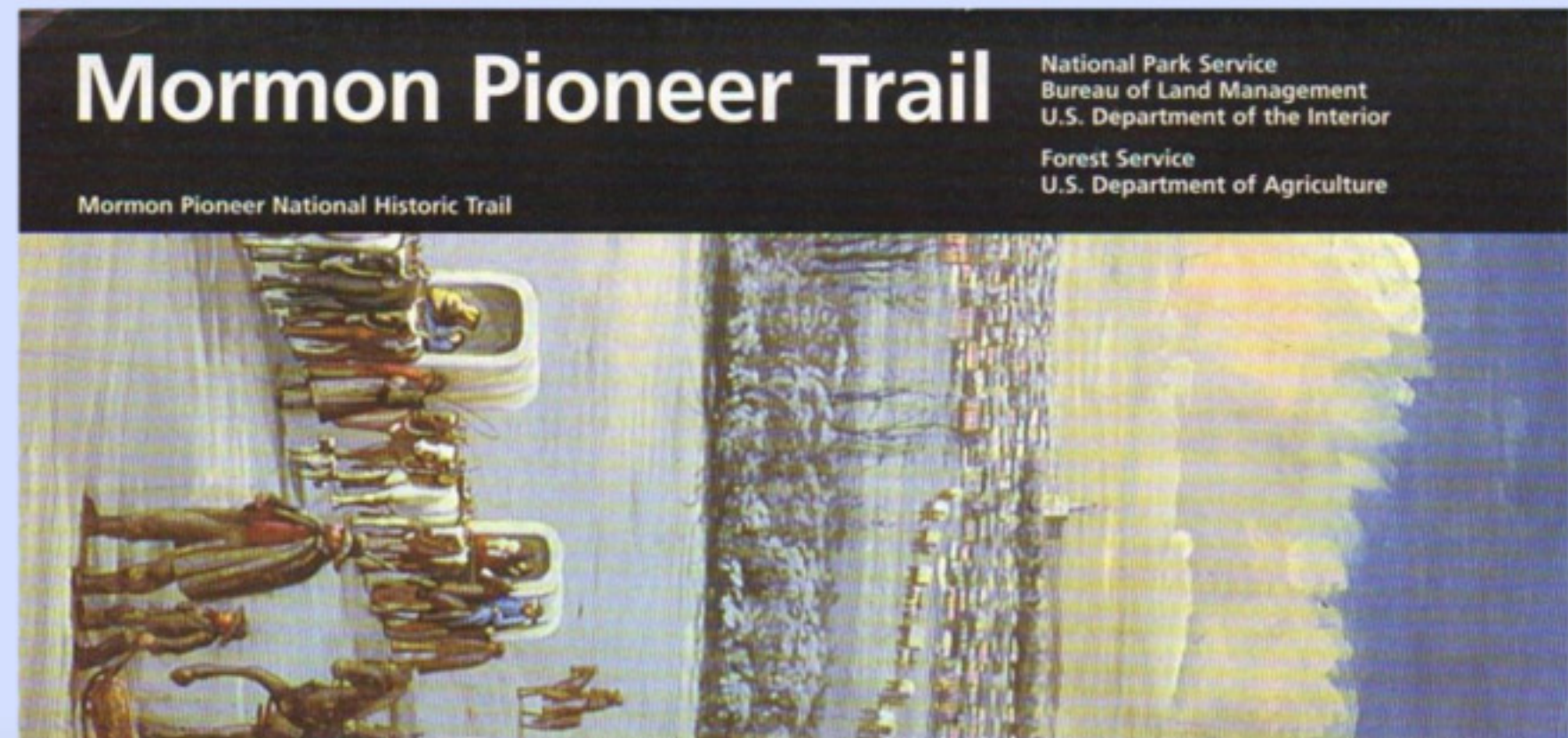
Henry's Lake (Idaho) ...



... neben dem Yellowstone-Nationalpark



dort ragen die Rocky Mountains auf



Mormon Pioneer National Historic Trail



die Route, der die Mormonen folgten (der Mormon Trail)



This is the Place Monument - Salt Lake City (Utah)



Pater De Smet gedenkt



1846 wies er in Council Bluffs den Mormonen den Weg



Die Gegend um Salt Lake City ist wunderschön

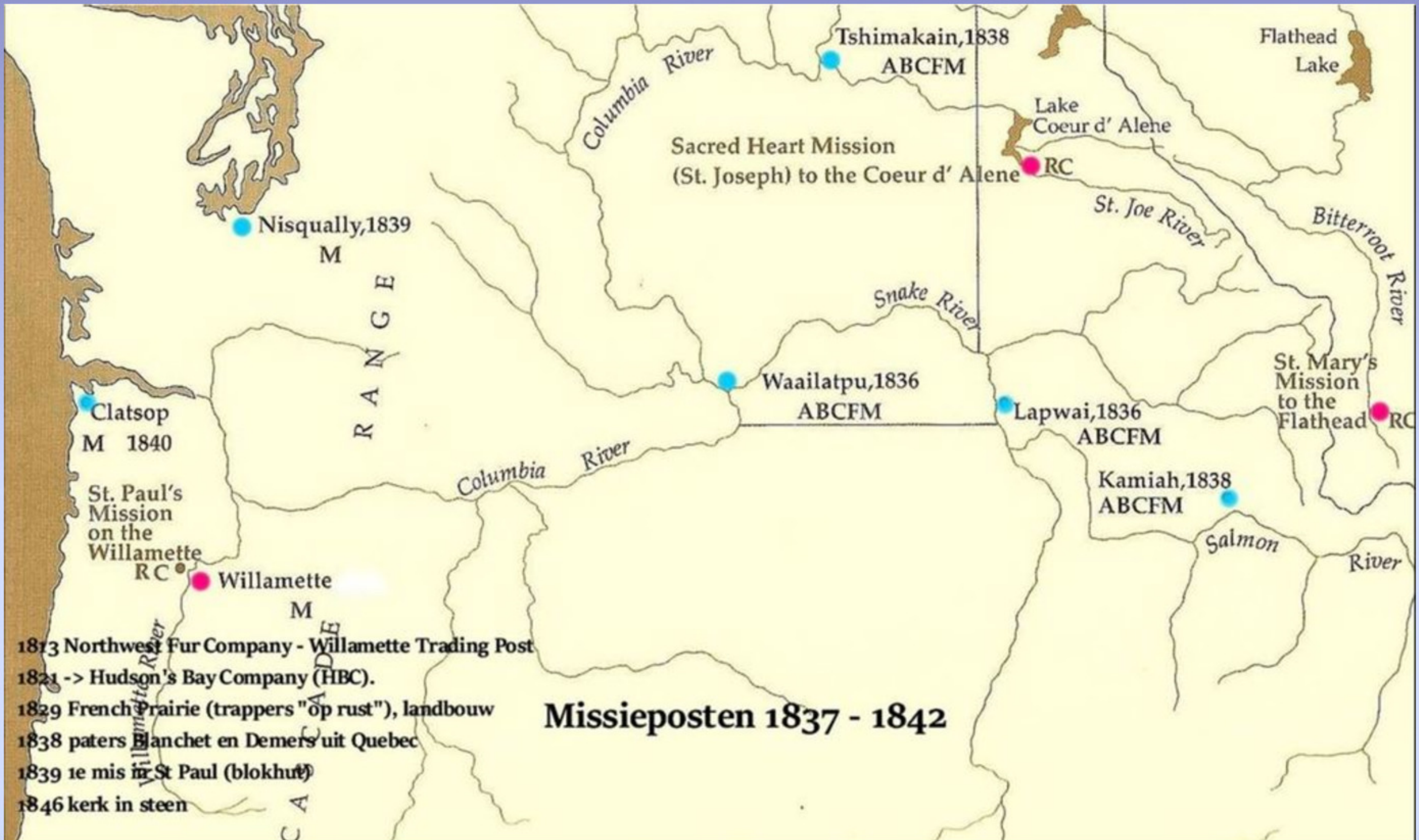
Die Missionen

Im Jahr 1845 verwendeten die Amerikaner erstmals den Begriff „Manifest Destiny“. Damit meinten sie, dass es die natürliche, von Gott beabsichtigte Aufgabe des amerikanischen Volkes sei, den westlichen Teil des Kontinents in Besitz zu nehmen. In diesem Zusammenhang müssen wir auch die Migration in den Nordwesten der Vereinigten Staaten überwachen, um zu sehen.

Als Tausende von Auswanderern in den Westen der USA um dort ein neues Leben aufzubauen, durften die Missionare nicht zurückgelassen werden. 1834 gründete der Methodist Jason Lee eine Mission in The Dalles. 1836 zogen Henry Spalding und Marcus Whitman mit ihren Frauen nach Oregon. Nach seiner Erkundung im Jahr 1840 gingen Pater De Smet und eine Reihe von Missionaren mit einer ersten Migrantengruppe (der Bartleson-Bidwell-Partei im Jahr 1841) nach Nordwesten. Sein Ziel war es, wie Spalding und Whitman, Missionen unter den Indianern zu errichten. Diesmal keine evangelischen, sondern katholische Missionsposten.

Das war nicht einfach, weil die Indianer und die Missionare nicht auf einer Wellenlänge waren. Marcus Whitman und seine Frau haben dieses Missverständnis mit ihrem Leben bezahlt. Dennoch gelang es den Jesuiten, eine Reihe von Missionen zu gründen, von denen einige bis heute überlebt haben.

De Smet und seine Kollegen wollten natürlich die Indianer zum Katholizismus bekehren. Aber De Smet wollte auch den Frieden wahren und die Indianer beschützen. Er wusste, dass die Masseneinwanderung von Weißen sie kurzfristig von kurzer Dauer machen würde.



die ersten evangelischen und katholischen Missionen (blau - rot)

Whitman Mission

National Park Service
U.S. Department of the Interior
National Historic Site
Washington



in der Nähe von Walla Walla (Washington)



die Mission von Marcus Whitman



Tragödie in Waiilatpu, Marcus Whitman und seiner Frau Narcissa ...



... wurden 1847 von Cayuse-Indianern getötet

Nez Perce



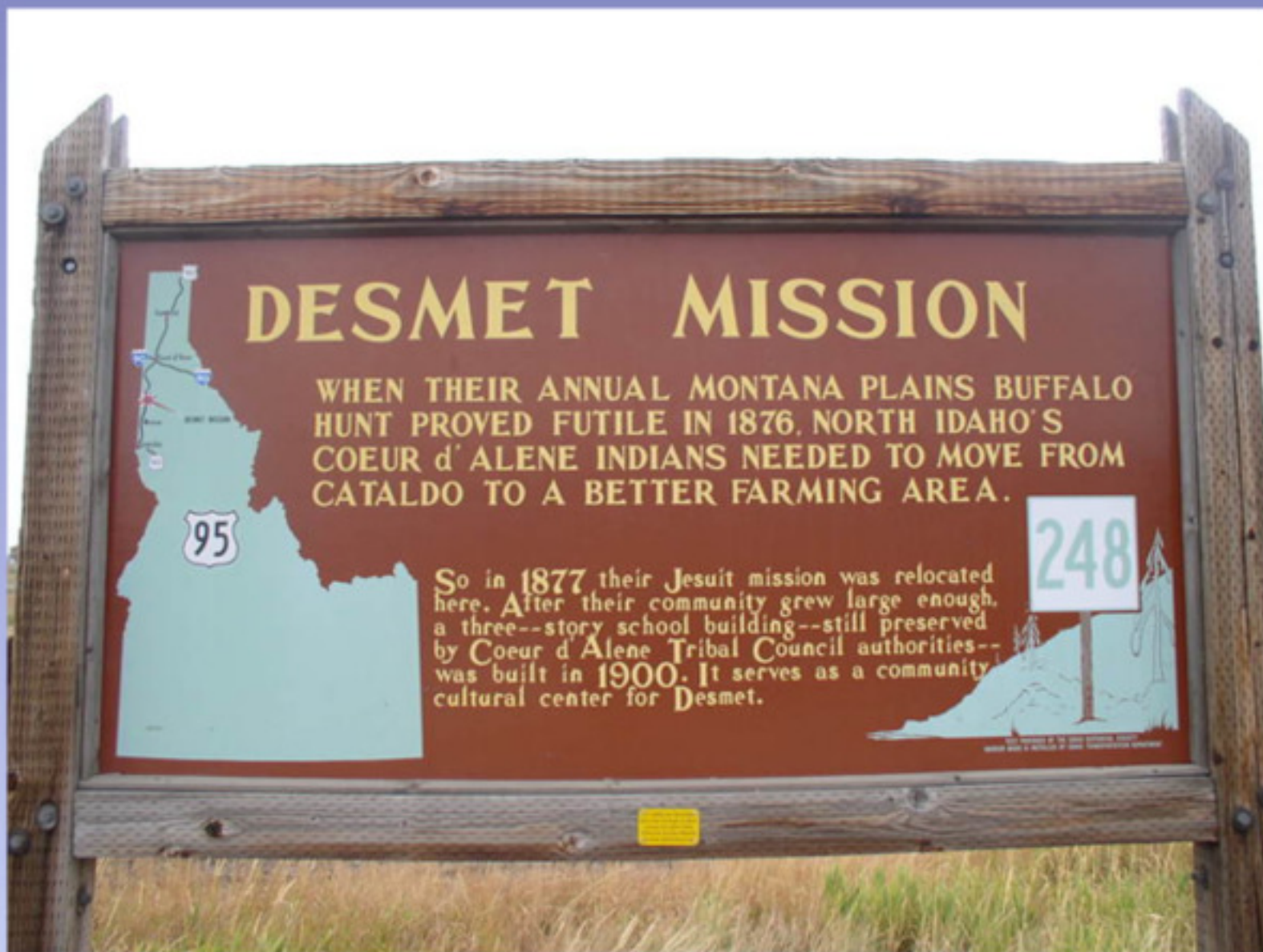
Lapwai Mission (Idaho)



Die Mission von Henry Spalding



die Nez Perce waren damals noch friedlich



die DeSmet Mission (Idaho)



die Mission heute



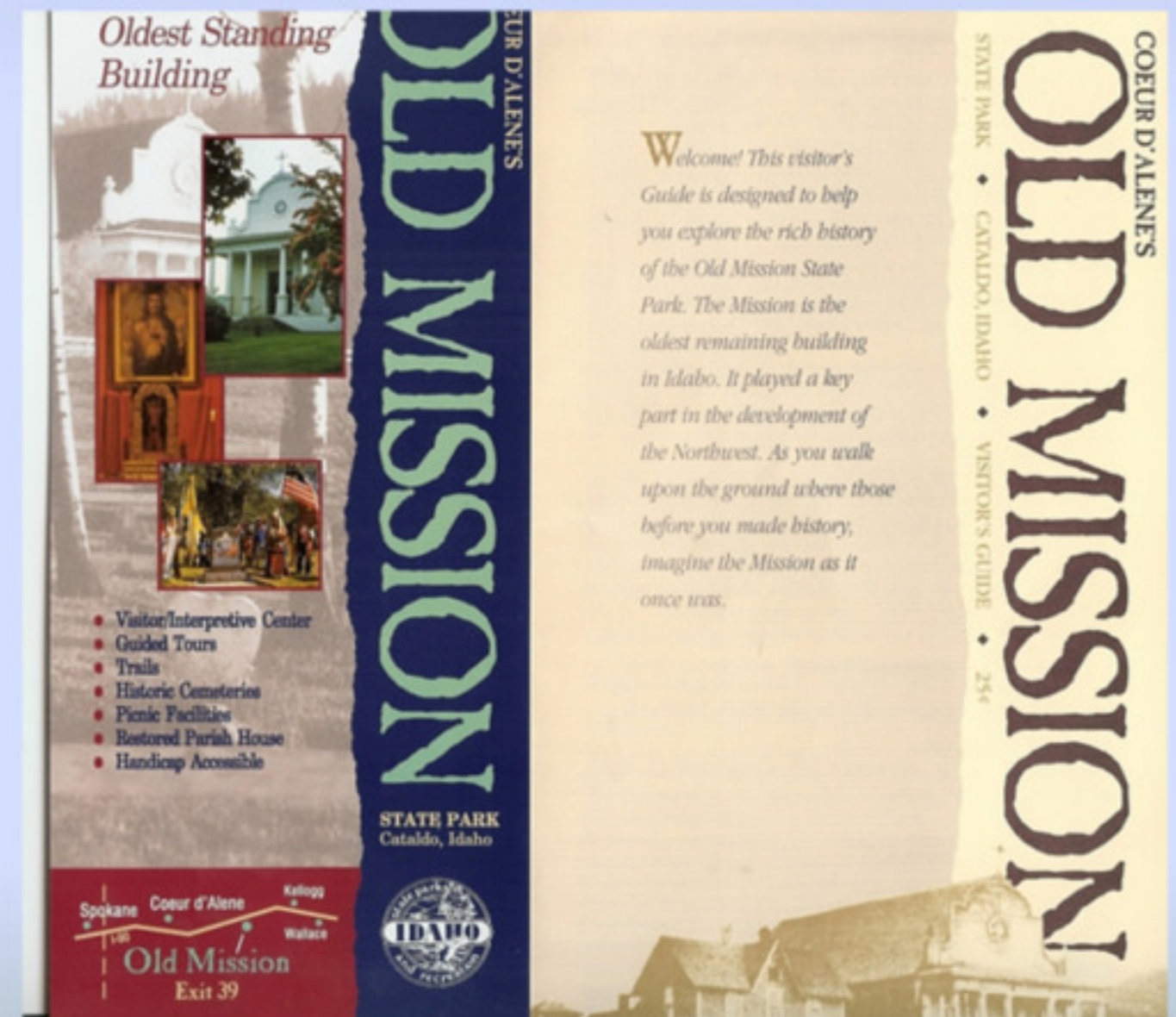
St. Maries am St. Joe River (Idaho)



Saint Joseph Mission (Idaho)



Sacred Heart Mission (Idaho)



das älteste Gebäude in Idaho

Coeur d'Alene's Old Mission State Park *Idaho*



Coeur d'Alenes's Old Mission State Park (Idaho)



kein Nationalpark, sondern ein Idaho State Park



ein schönes Museum







gebaut für und von den Coeur d'Alenes



das älteste Gebäude in Idaho (1850-1853)





Old Mission of the Sacred Heart (Idaho)



Flathead Reservation (Montana)



die Reservierung der Flatheads



gestartet von Pater De Smet



in ihrer wunderschönen St. Ignatius Kirche



Fort Owen (Montana)



Hier stand die ursprüngliche St. Mary's Mission



1850 wurde die Mission an Major John Owen verkauft



Zwischen 1850 und 1871 war es ein Handelsposten



der Nachfolger war St. Mary's Mission (Montana)



mit einer neuen Kirche, die von Pater Ravalli gegründet wurde



das Grab von Pater Ravalli (1812-1884)

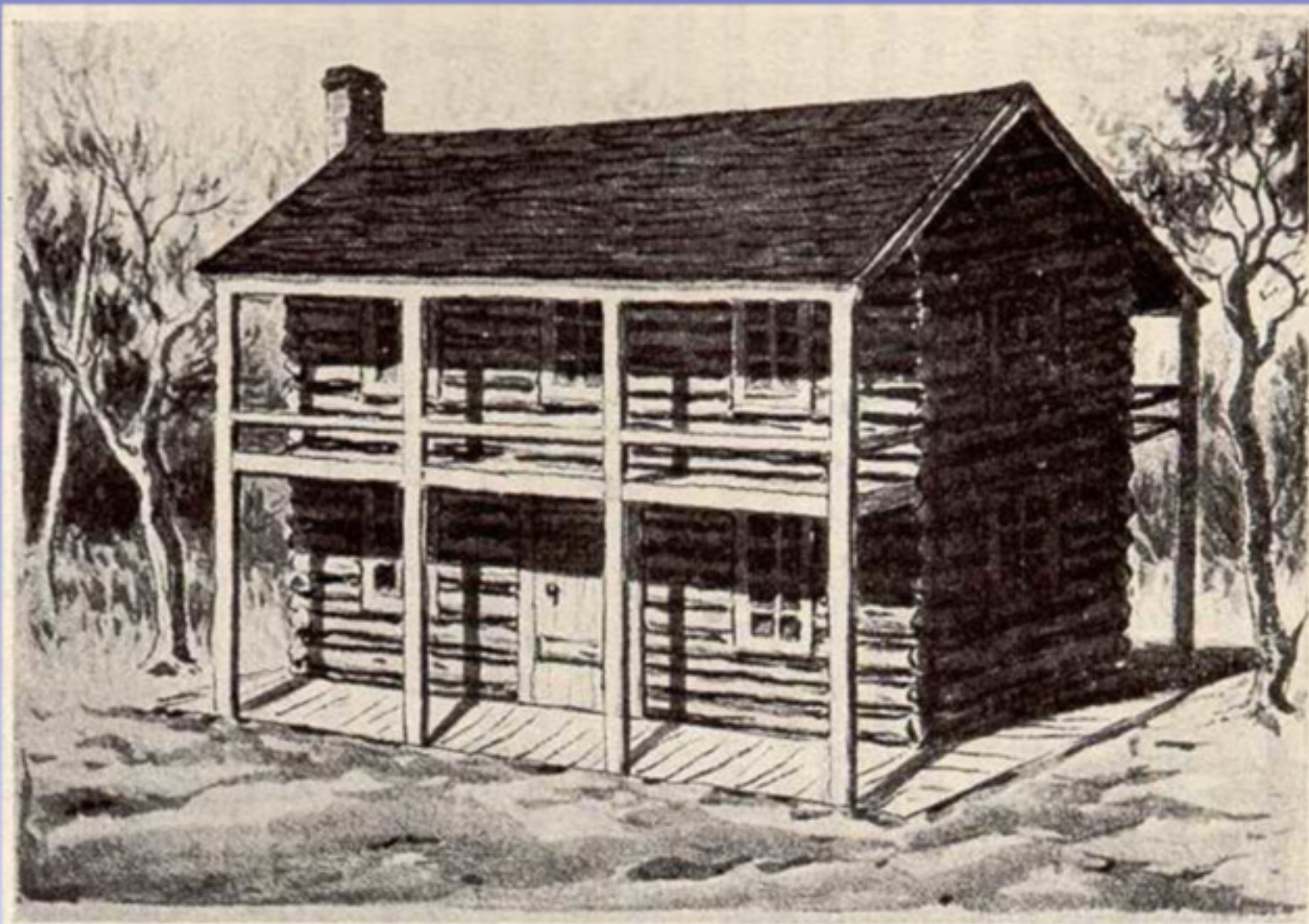


der Bitterroot-Fluss (Montana)

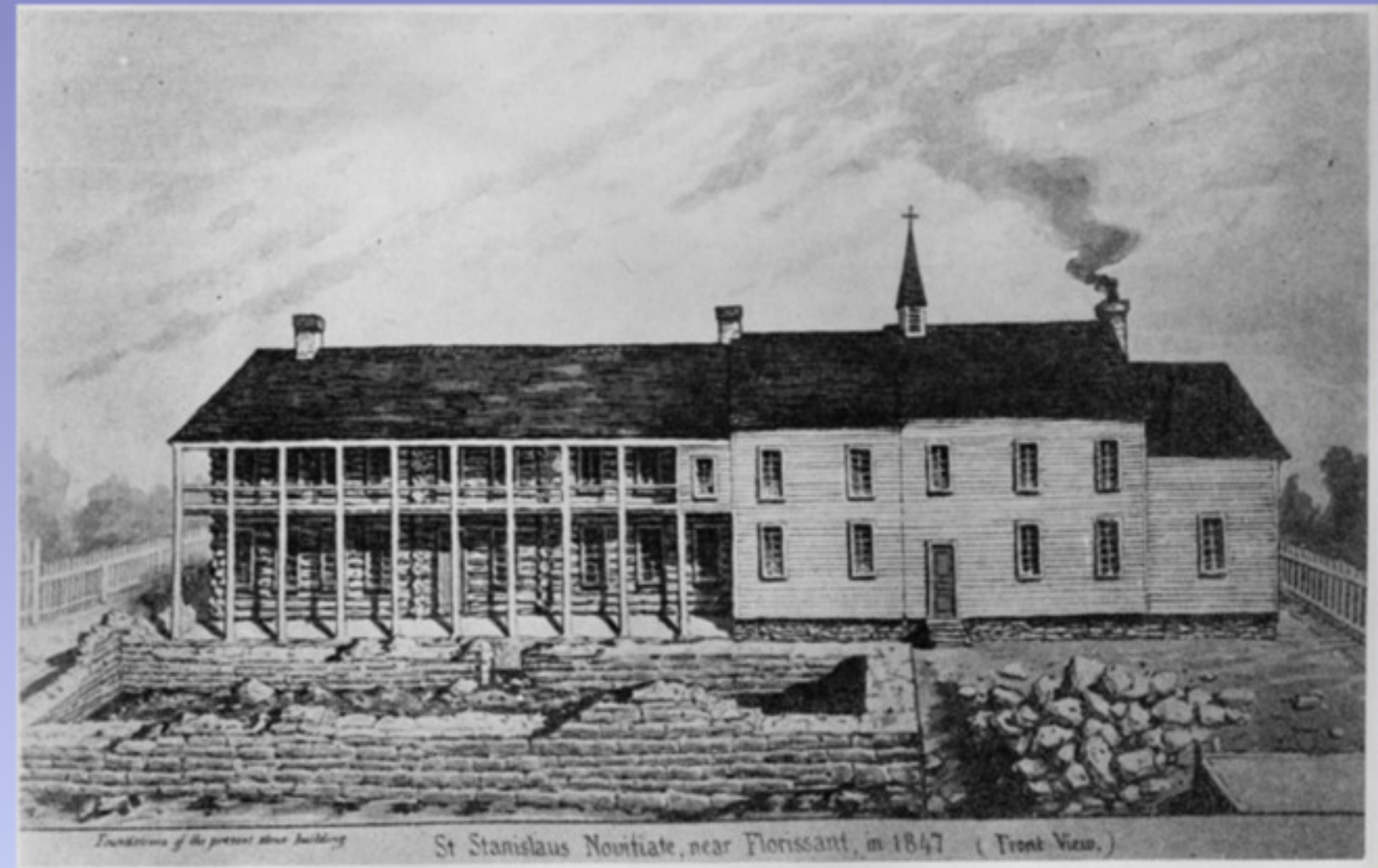
Florissant
und
Saint Louis

Der französische König Ludwig XIV. regte die Kolonisation auch in Nordamerika an. So wurden Quebec und Louisiana geboren. Quebec wurde 1763 von England erobert und der Rest von Louisiana fiel in spanische Hände. Schließlich kauften die USA Louisiana 1803 von Napoleon. Nach der Übergabe an Spanien gründeten spanische und französische Siedler Städte entlang des Mississippi, wie Saint-Louis und Fleurissant. Die Bevölkerung blieb lange Zeit französischsprachig und katholisch. Die Sklaverei wurde in Missouri erst 1865 abgeschafft. Daher ist die Rolle der Sklaven beim Aufbau der Wirtschaft in Missouri seit langem wichtig, auch für die Jesuiten.

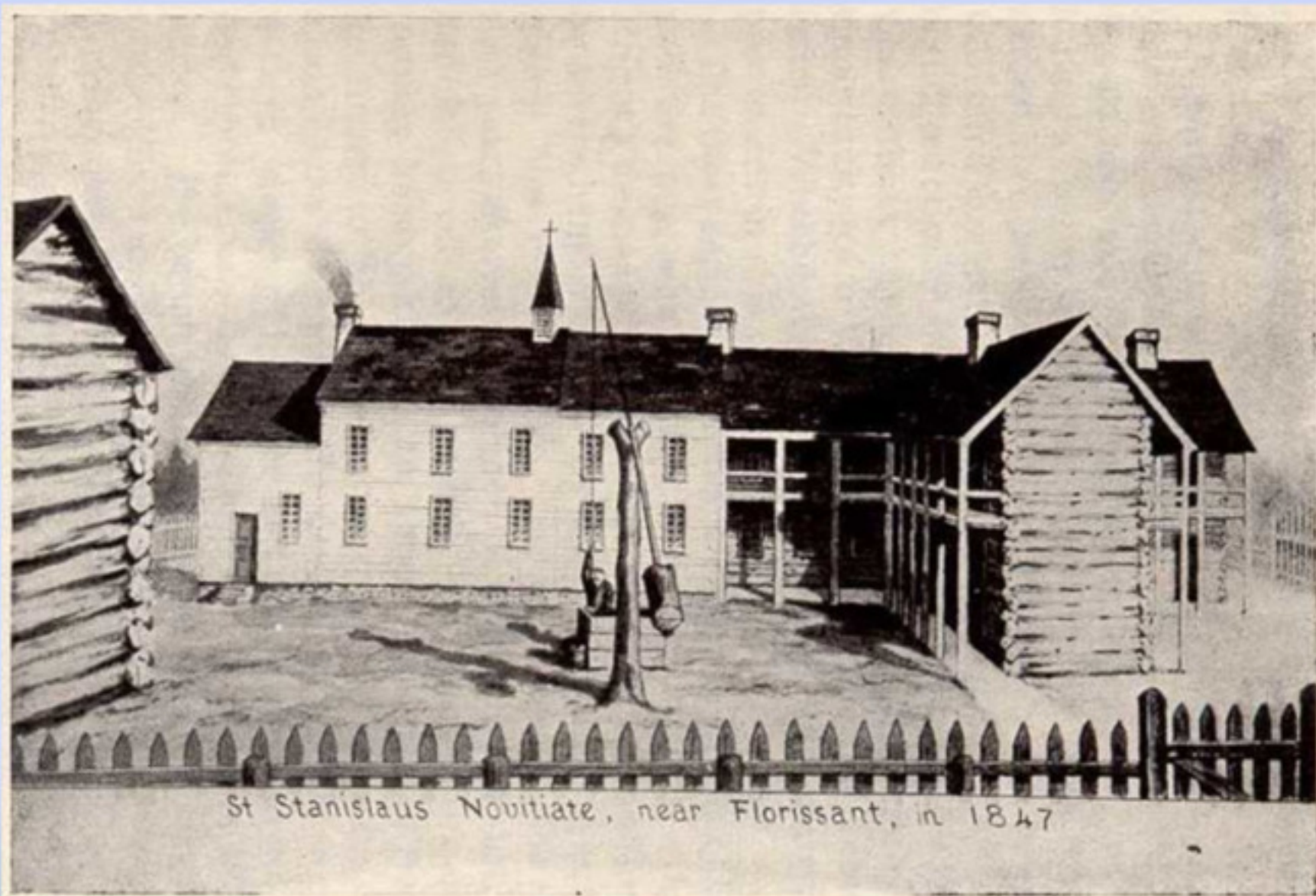
Als die Missionare von der Plantage White Marsh (in Maryland, einem anderen „Sklavenstaat“) nach Missouri kamen, brachten sie einige Sklaven mit. Sie mussten beim Bau der neuen Plantage und des Priesterseminars in Florissant helfen. Das „Saint Stanislaus Seminary“ von 1823 war nur eine Blockhütte. Von 1840 bis 1849 wurde ein Kalksteingebäude errichtet. "Rock Building" steht noch, aber 1971 wurde das Seminar geschlossen. Bis 2001 konnte man das „Museum der westlichen Jesuitenmissionen“ besuchen. Anschließend wurde der gesamte Inhalt in das „Museum of Art“ in Saint Louis überführt. Eigentümer dieses historischen Gebäudes ist heute die United Pentecostal Church International.



das erste einfache Blockhaus von 1823



ca. 1847 (vorne)



ca. 1847 (hinten)



dann kam Rock Building (mit Maria)



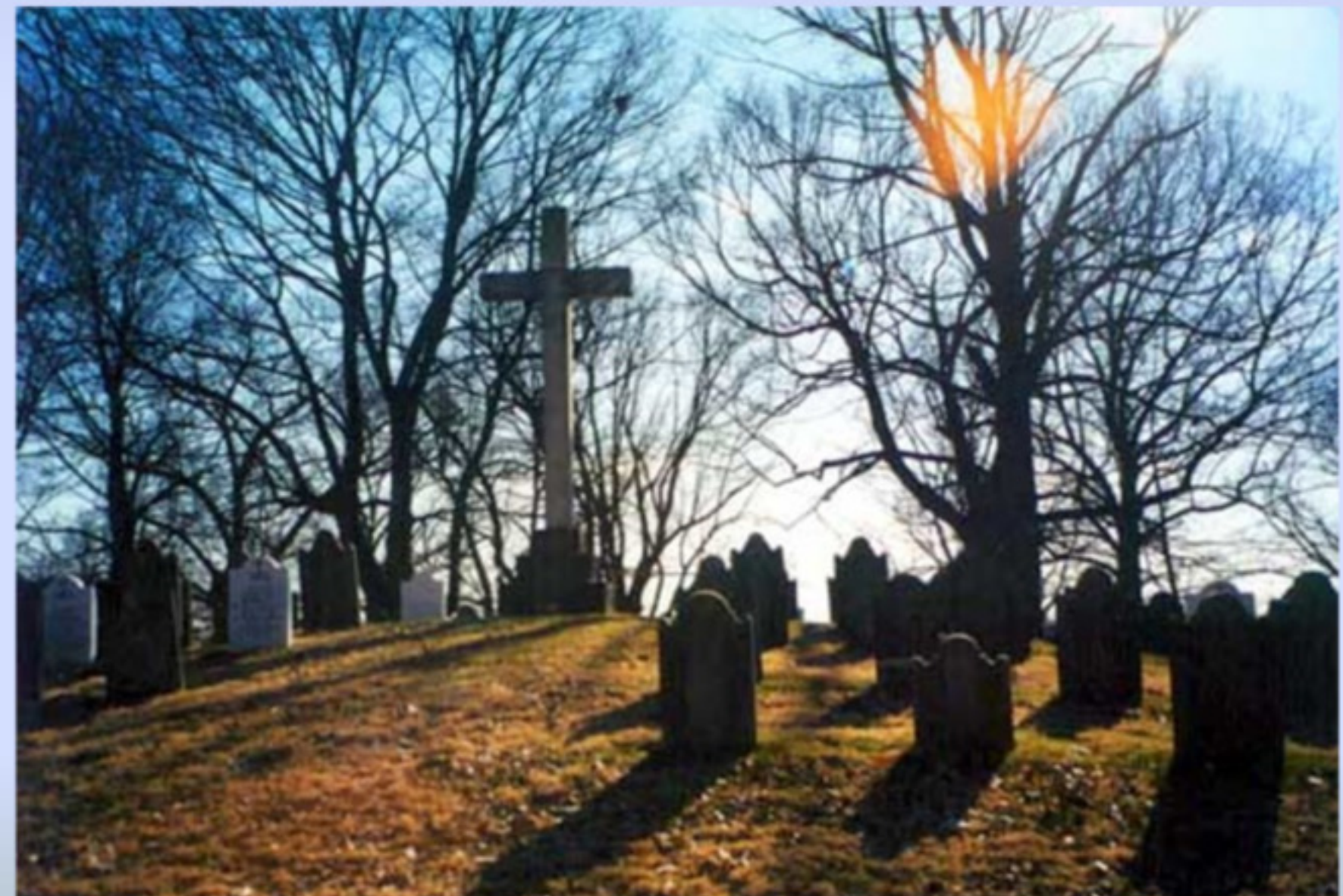
Das Seminar wurde 1971 geschlossen



Rock Building 2007 (ohne Maria)

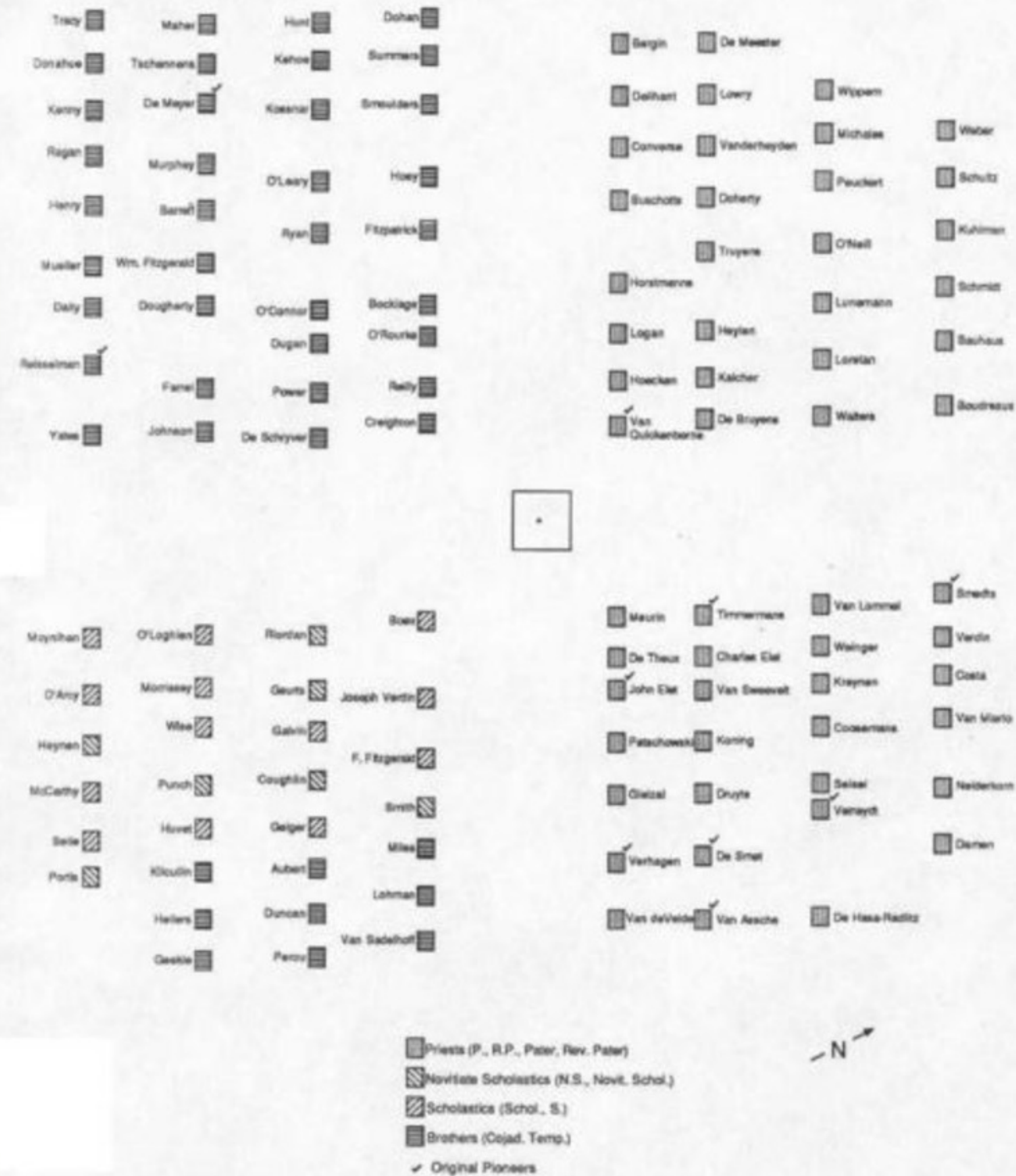


der alte Grabstein von De Smet ...



... auf dem Friedhof St. Stanislaus

ST. STANISLAUS CEMETERY



Plan des alten Friedhofs



2003 wurden sie alle (sorgfältig) ausgegraben



Hier ist das Ergebnis von 2007



die Kirche St. Ferdinand - hier wurde De Smet
1827 zum Priester geweiht



die Pfarrei St. Ferdinand, jetzt in Florissant

Saint Louis wurde 1764 als Handelsposten von Pierre Laclède Liguist und René-Auguste Chouteau aus New Orleans gegründet. Sie wählten diesen Standort wegen seiner Nähe zu den großen Flüssen Mississippi und Missouri. Die meisten ursprünglichen Einwohner waren französischer Abstammung. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Saint Louis zu einem wichtigen Handels- und Industriezentrum. Viele Einwanderer, vor allem irischer und deutscher Abstammung, zogen in die aufstrebende Stadt. Zwischen 1840 und 1870 wuchs Saint-Louis zur viertgrößten Stadt der USA heran.

Saint Louis galt als Tor zum Westen. Sie können Saint-Louis von New Orleans aus bequem mit dem Schiff erreichen. Auch mit der Region um die Großen Seen bestanden gute Verbindungen. Von der Stadt aus konnte man über den Missouri River nach Independence (MO) reisen und von dort zu Fuß mit Ochsenkarren durch Kansas. Sie können auch mit einem Schaufelraddampfer den Missouri hinauf nach Fort Benton in Montana fahren.

So viele Händler, Fallensteller, Führer, Schiffer, Hafenarbeiter und alle Arten von Abenteurern liefen in Saint Louis herum. Daher war es für die Jesuiten wichtig, auch dort präsent zu sein.

Während des Bürgerkriegs (1860–1865) stand Missouri zeitweise an vorderster Front. Einige Indianerstämme bereiteten damals auf dem Oregon Trail und sogar entlang des Missouri River Probleme, so dass einigen die Migration nach Westen über südlichere Routen angemessener erschien. Durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes gewann Chicago danach immer mehr an Bedeutung. Und so wurde Saint Louis langsam „als Tor zum Westen“ entthront.

St. Louis
Missouri

National Park Service
U.S. Department of the Interior



der katholische Friedhof von St. Louis



die neue Ruhestätte von Pater De Smet



Verhaegen - De Smet - Van Assche - De Meyer - Verreydt



die Sklaven Tom en Polly - Moses en Nancy - Isaac und Succy



die vielen anderen Väter und Brüder



ein Überblick



das Grab von Joseph LaBarge (ein Dampfschiffkapitän)



Thomas Fitzpatrick (Fallensteller und Führer)



William Clark (der Lewis-und-Clark-Expedition 1805-1806)



Robert Campbell (Fallensteller und Führer)



der Zusammenfluss von ...



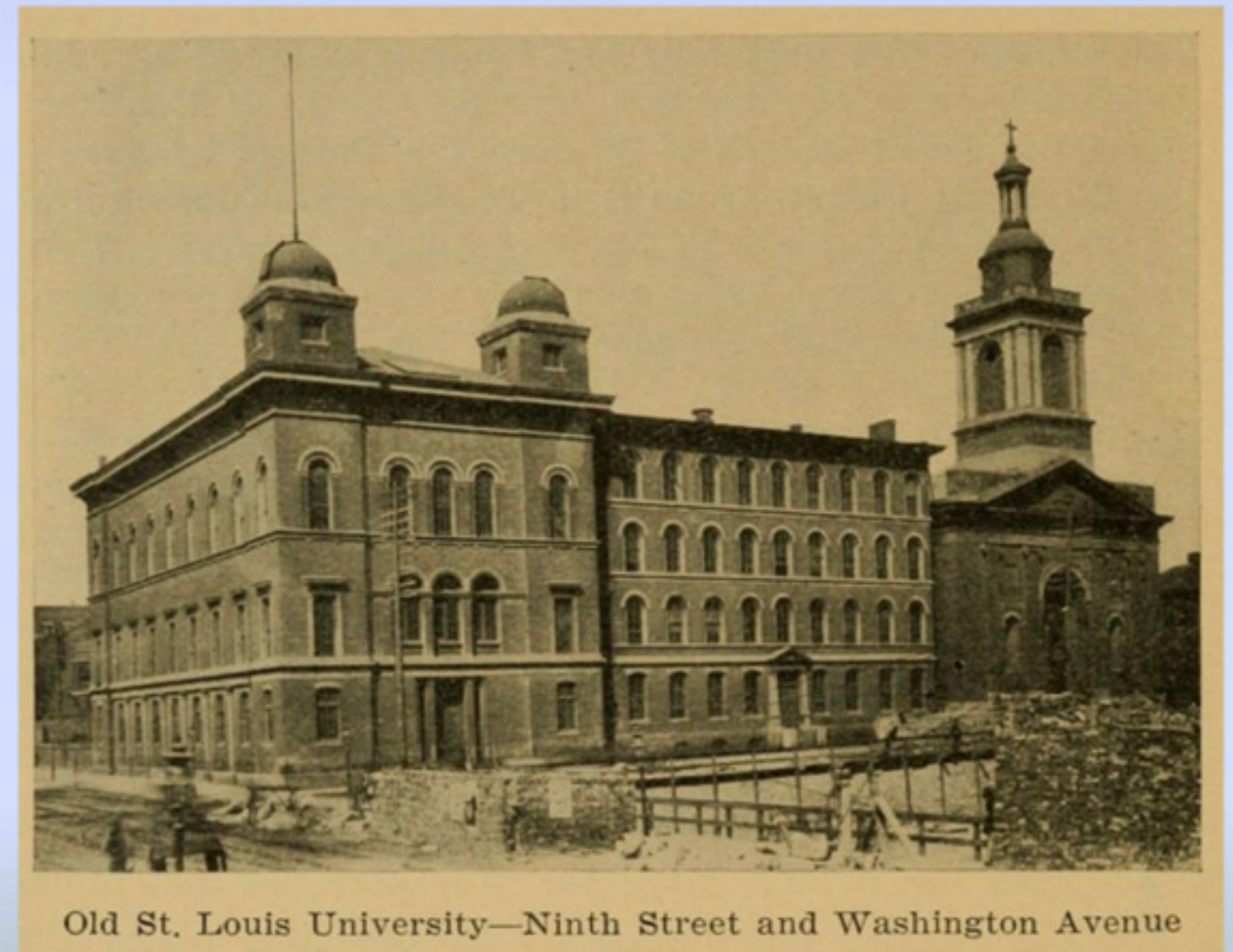
... der Missouri-Fluss ...



... und der Mississippi in St. Louis (Missouri)



Gateway Arch (Gateway to the West - 193 m hoch)



Old St. Louis University—Ninth Street and Washington Avenue

das alte Universitätsgebäude (1841)



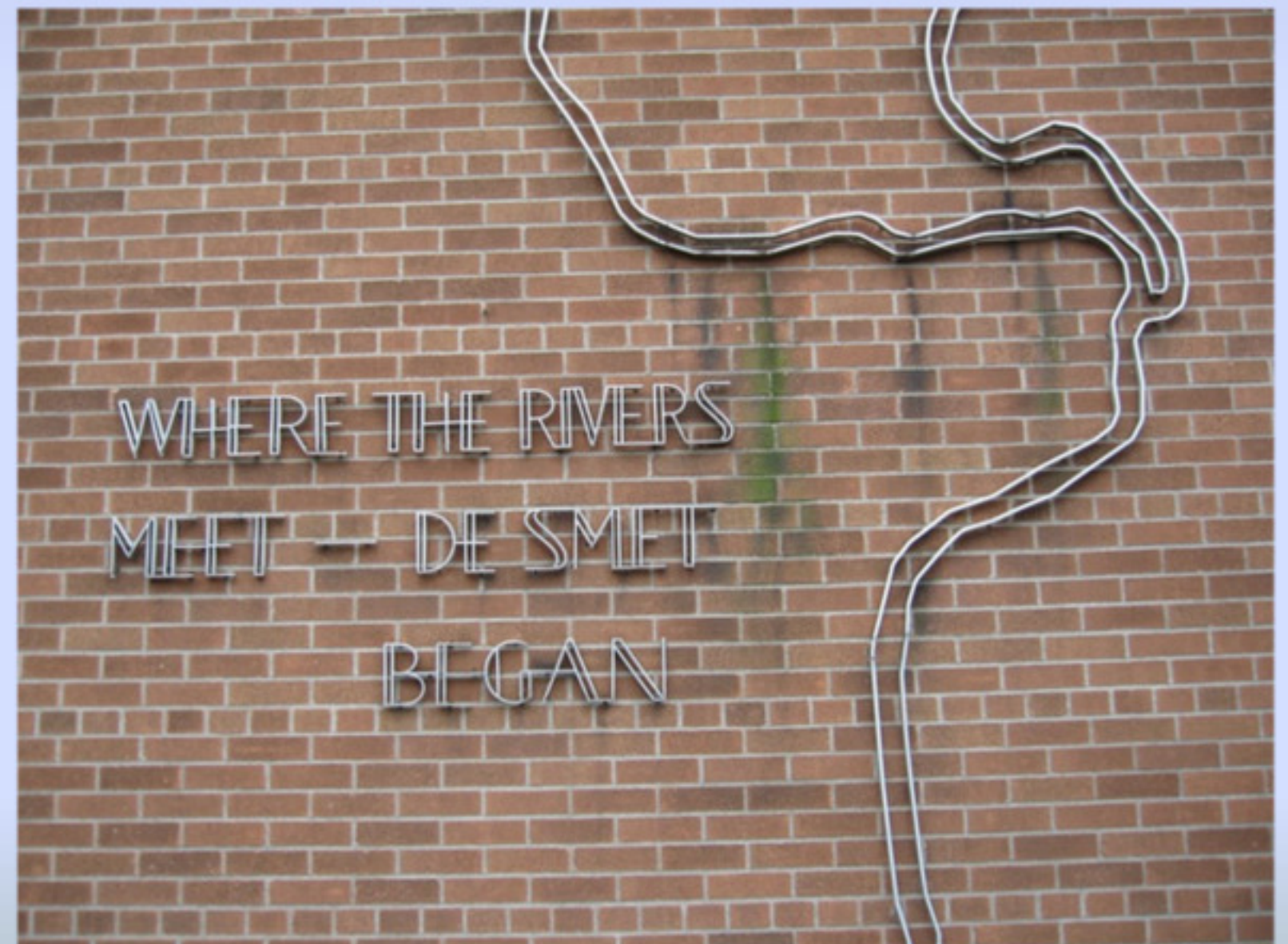
die neue Universität (1884 - heute)



erinnerte sich der Gründer



Die Statue von De Smet wurde 2015 entfernt



sozusagen im Namen des modernen Bildersturms



Saint Louis University Museum of Art (SLUMA)



ein Globus von Willem Blaeu



Judocus Van Assche (1800-1877)



Collection of the Western Jesuit Missions



De Smets Briefkasten



P.J. De Smet (George C. Eichbaum)





Black Robe



Gegenstände des Vaters



Wein wurde auch gemacht



ein Klassenzimmer ...



... im Noviziat



am Tisch



ein Zimmer

Fr. De Smet's Coat

Plains or Plateau, ca. 1849-1850. Indian tanned leathers, wool, silk, metal, thread, pigment.

The tribal origin of this European-style coat, reputedly made for De Smet, is a mystery. The painted vine and cutouts of leaves and berries, backed by green and red trade cloth, may have been adapted from a chalice design or the border of a stole worn by De Smet during mass. The cutouts suggest eastern Plateau, Métis, or Plains Cree manufacture.

(Sacred Encounters, 1993)



De Smets Jacke



der Missouri River

der Yellowstone River

der De Smet-See

Der Missouri ist ein Nebenfluss des Mississippi, aber mit einer Länge von 4370 Kilometern ist er der längste Fluss Nordamerikas. Der Missouri entspringt in den Rocky Mountains. Dort ist der Fluss wegen der vielen Wasserfälle und Stromschnellen nicht schiffbar. Auf dem Hochplateau von Montana fließt der Fluss in östlicher Richtung. Der Hauptzufluss ist der Yellowstone. Fort Union stand am Zusammenfluss von Missouri und Yellowstone River. Die Flüsse Mississippi und Missouri laufen in Saint Louis zusammen.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert war der Fluss eine wichtige Durchgangsstraße von und nach Westen. Als das Eis schmolz, wurde es möglich, mit dem Dampfer flussaufwärts nach Fort Benton zu reisen. Der Wasserstand ist hauptsächlich vom Schmelzwasser aus den Rocky Mountains abhängig, aber im Sommer gab es wegen Verdunstung manchmal zu wenig Wasser für die Schifffahrt.

Es war auch ein gefährlicher Fluss, weil alle Arten von Trümmern unter die Wasserlinie getragen wurden. Viele Schiffe sanken, weil sie auf schwimmenden Baumstämmen leckten, weil ein Feuer ausbrach oder der Kessel explodierte. Im 19. Jahrhundert wurden entlang des Flusses mehrere Forts gebaut, zuerst für den Pelzhandel, dann für die amerikanische Armee. Im 20. Jahrhundert wollte man den unzuverlässigen Missouri mit dem Bau einer Reihe von Staudämmen kontrollieren. Heute gibt es auf dem Missouri wenig Schiffsverkehr.

Missouri River

Missouri National Recreational River



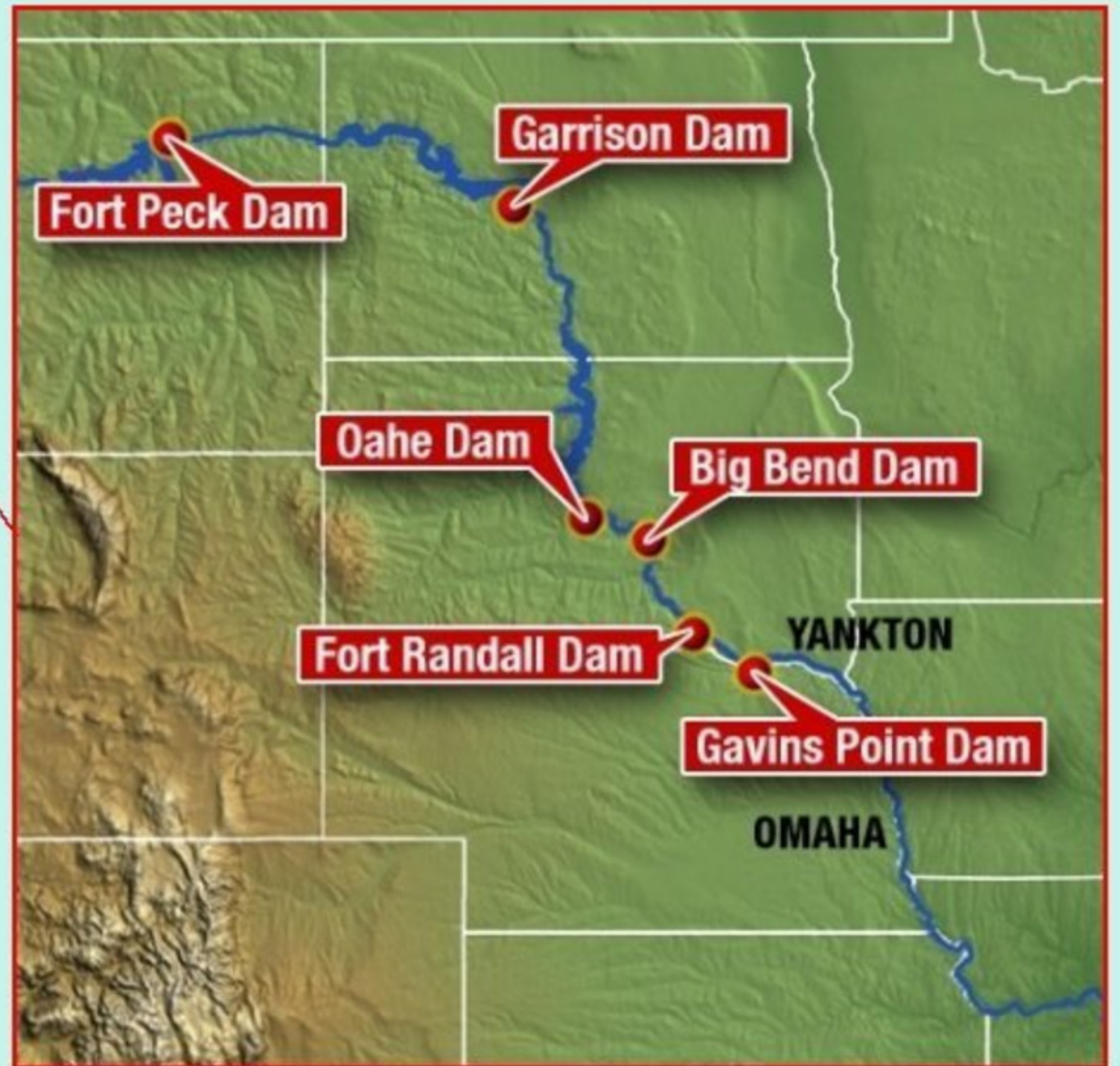
Mandan-Dorf auf dem Missouri
von Karl Bodmer (1839)



der SS Yellow-Stone am Missouri
von Karl Bodmer (1833)



der Missouri-Fluss



Missouri River Dams

die Dämme am Missouri River



der Missouri-Fluss in White Cloud (Kansas)



flach



gefährlich



und schwierig zu navigieren



die Mündung des Platte River (Nebraska)



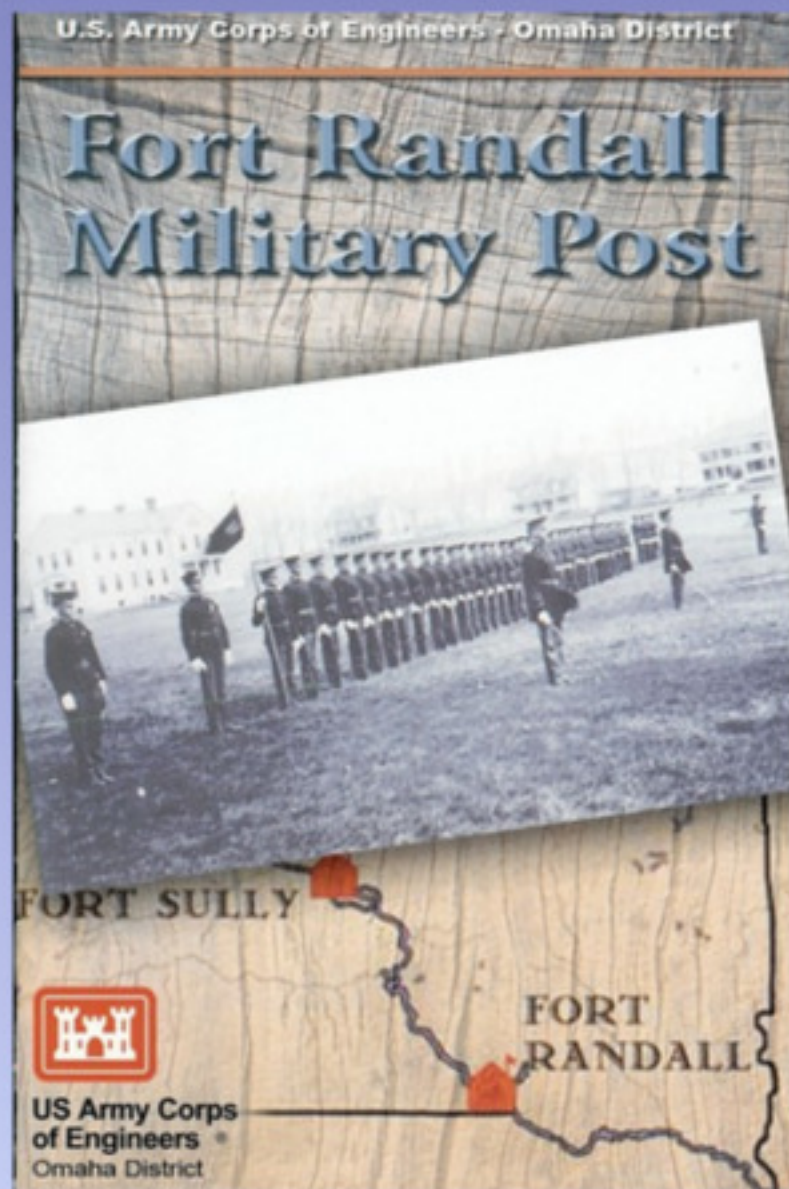
in der Ferne: der Missouri River



wieder der Missouri River



Sandbänke im Missouri River



Fort Randall (South Dakota)



Fort-Randall-Kirche



der Missouri River (South Dakota)



in der Ferne einige Bisons



die Prärie im Sommer



die Prärie grenzt an den aufgestauten Missouri



der Missouri



Fort Buford



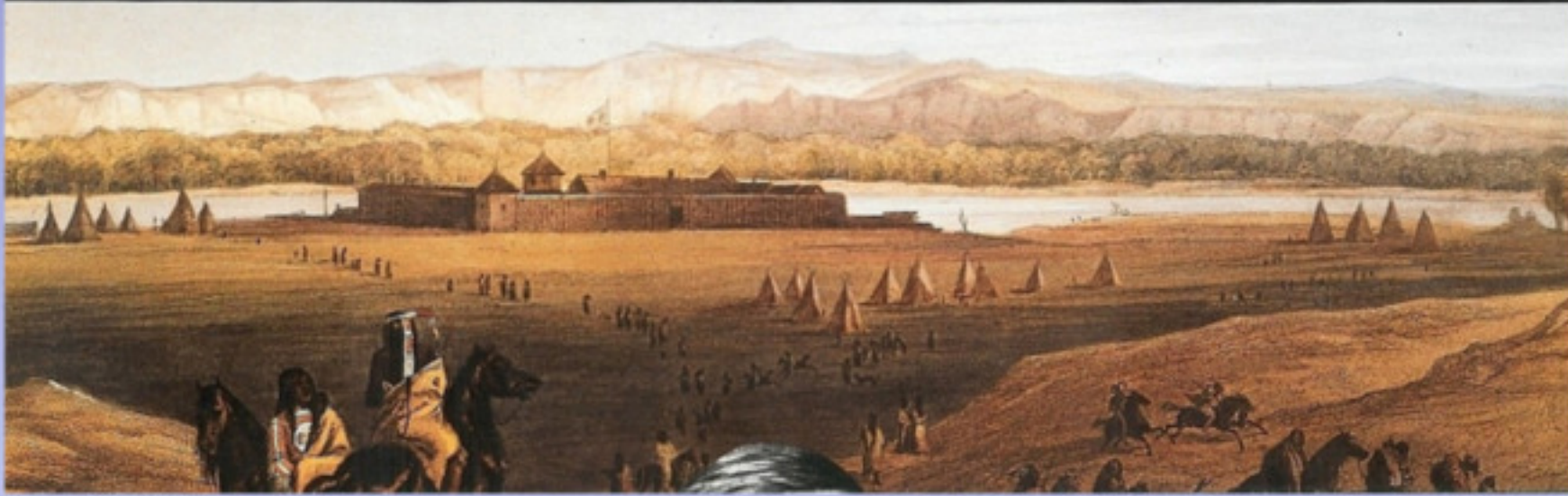
die Prärie



Militärfestung am Missouri

Fort Union Trading Post

Official Map and Guide



nicht weit von der Mündung des Yellowstone River



Fort Union Trading Post (North Dakota)



das Hauptgebäude



ineers, a name
s adventures,
lso with much
untaineers
clothes made
d and fringed.
e, at sight;
nce they come.
they were bears.
rich Kurz, 1851

und das Museum



der Missouri in der Nähe von Fort Benton



Altes Fort Benton (Montana)



der Missouri in der Nähe von Fort Benton



der Yellowstone-Fluss (Montana)



der Yellowstone auf dem Weg zum Missouri



Lake Desmet (Wyoming) - 1851 von de Pater entdeckt



De Smet-Denkmal am See

Council Bluffs

Badlands

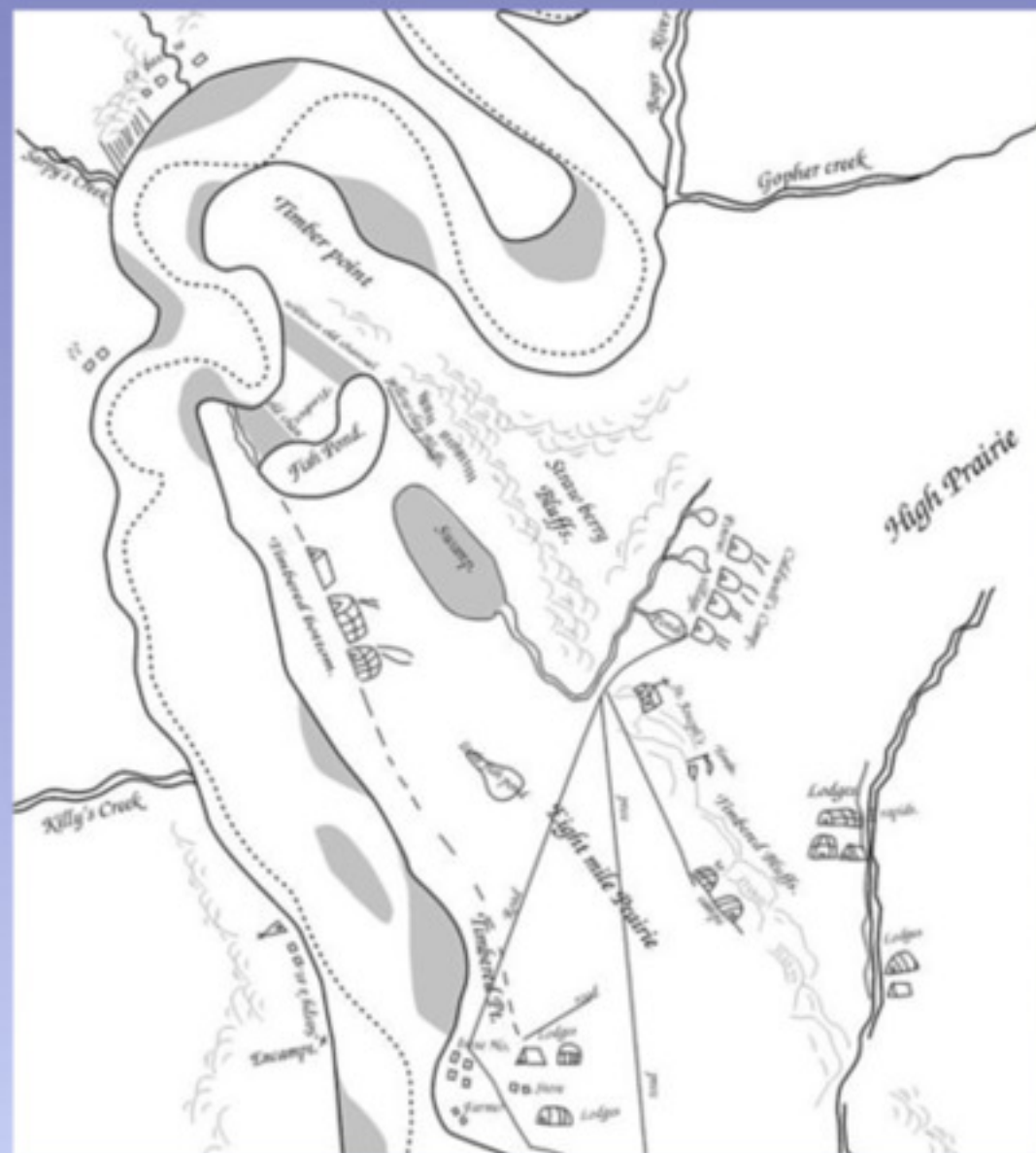
Black Hills

1838 erhielt De Smet den Auftrag, eine Mission bei den aus Illinois vertriebenen Potawatomi-Indianern aufzubauen. In Council Bluffs liegt das Gebiet, in dem sich die Potawatomi niederlassen müssen, im Westen von Iowa.

Es gibt Probleme. Die Potawatomi sind süchtig nach Feuerwasser. Sie erkrankten regelmäßig zu Hunderten tödlich. Die Potawatomi werden auch von den anderen Stämmen bedroht. Unter den Potawatomi machen vor allem die gefürchteten Sioux-Indianer regelmäßig Opfer. De Smet beschließt, den gefährlichsten Feind, die Yankton Sioux, aufzusuchen. Die Sioux hören höflich zu, was De Smet zu sagen hat. Er plädiert für seine Potawatomi-Indianer und die Yankton akzeptieren seine Friedensvorschläge. Yankton-Ruderer eskortieren De Smet sogar mit dem Kanu zurück nach Council Bluffs. Doch bei seiner Ankunft stellt sich heraus, dass die Potawatomi nicht weniger als 100 Morde untereinander begangen haben, alle unter dem Einfluss des verfluchten Feuerwassers, das ihnen von einer Reihe skrupelloser Weißer verkauft wurde. Im August gefällt es De Smet nicht mehr. Er erwägt, die Mission St. Joseph zu schließen.

Am 18. September 1839 dockte die vierte und letzte Flathead-Delegation an der Mission an. Sie kommen aus den Rockies und sind auf dem Weg nach St. Louis, um nach einem schwarzen Rock zu fragen. Die Jesuiten in Saint Louis verabreden sich im Frühjahr 1840 mit einer Delegation von Flatheads am Ufer des Green River.

De Smet wird regelmäßig an den Ort zurückkehren, an dem die Mission war. Er trifft Brigham Young, den Anführer der Mormonen, die nach ihrem gelobten Land suchen. Er reist auch mit einigen Indianern in die "Bad Lands" und erfährt durch sie, dass in den Black Hills Gold zu finden ist (das er klugerweise für sich behält).



Council Bluffs, Zeichnung von De Smet



Winterlager der Mormonen am Missouri (1846-1847) in Council Bluffs, Iowa (C.C.A. Christensen.)



wortlos



die Stelle, an der einst Fort Pierre stand

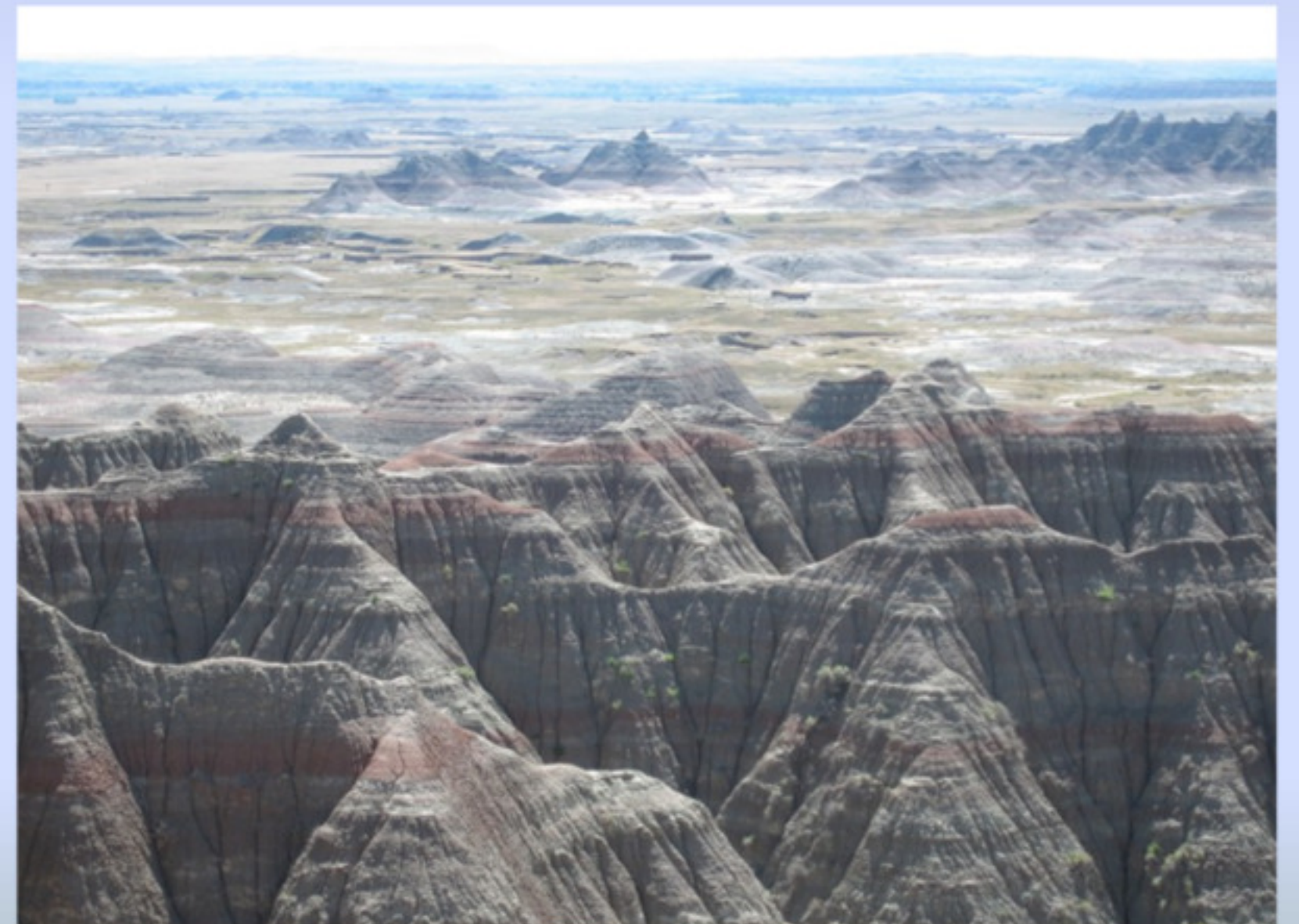
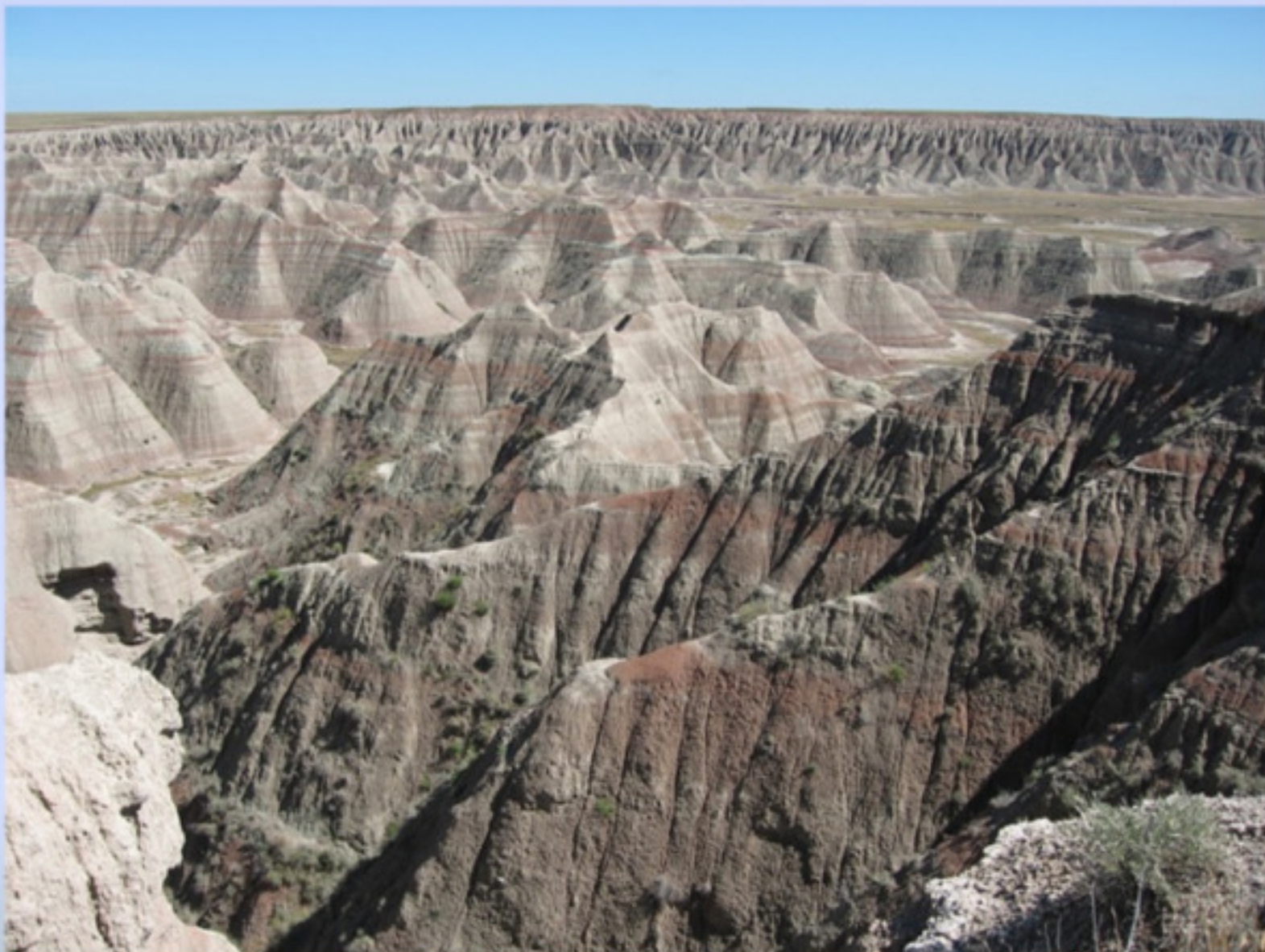
Badlands

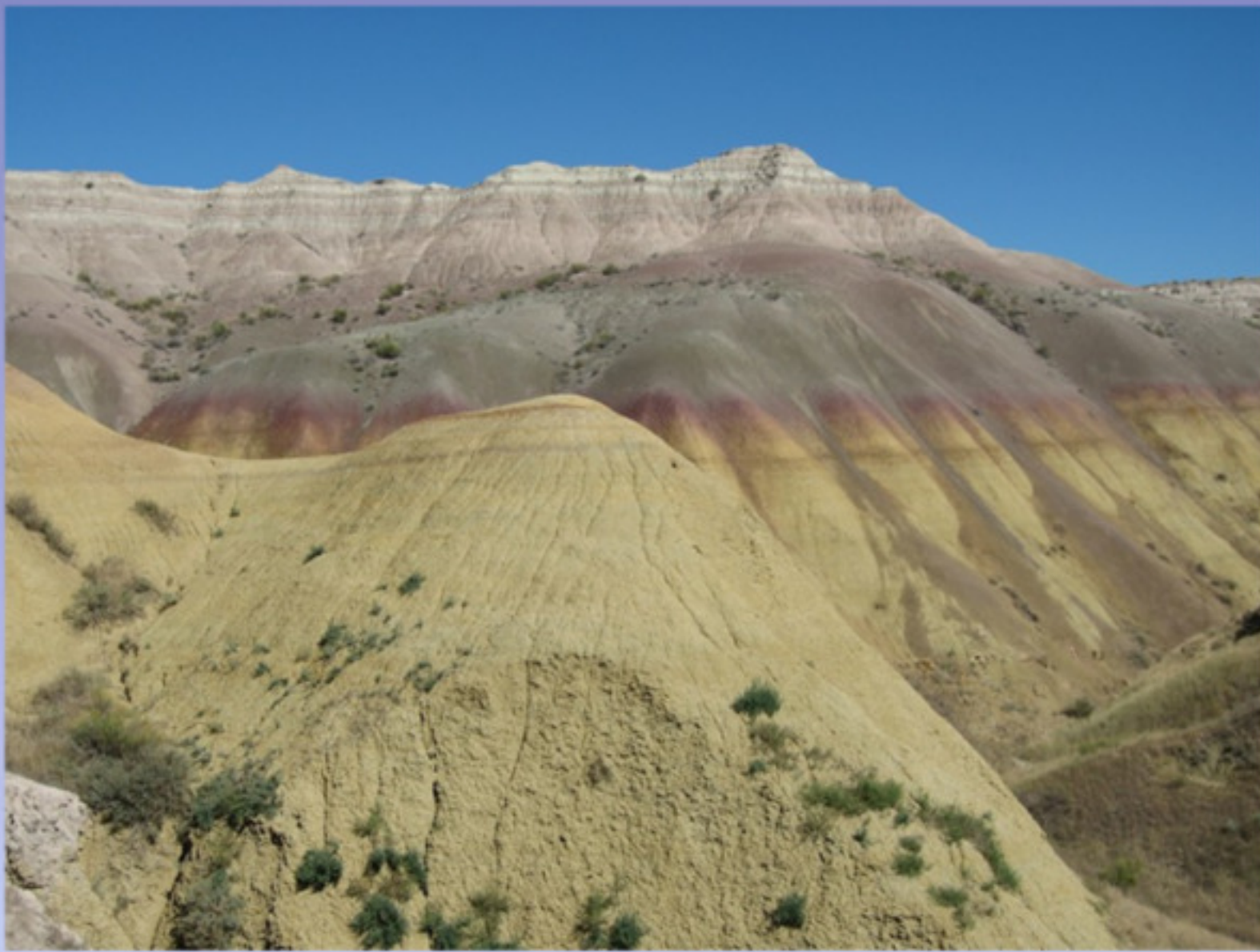


sehr schön aber unfruchtbar



Badlands (South Dakota)





große Herden gibt es nicht mehr



Black Hills (South Dakota)



French Creek, Hier wurde das erste Gold gefunden



und so kamen die Weißen massenhaft hierher, um nach Gold zu suchen



Harney Peak

Auf der Suche nach den Blackfoot-Indianern

1845 - 1846

British Columbia und Alberta (Kanada)

Aufgrund der zunehmenden Aggression der Blackfoot-Indianer beschließt De Smet, Kontakt zu diesem berüchtigten Stamm aufzunehmen. Er möchte zuerst mit den Northern Blackfoot sprechen, weil sie weniger Kontakt mit den Flatheads haben.

De Smet reist über die Selkirk Mountains (im Norden von Idaho) zum Kootenai River. Am 4. September, 40 Meilen nördlich der derzeitigen Grenze zwischen Kanada und den USA, (49. Breitengrad) verlässt De Smet den Kootenai River und geht zur Quelle des Columbia: Lake Columbia. Am 15. September überquert er die Rocky Mountains über den White Man Pass und folgt dann dem Bow River. Er überquert die Prärie und am 4. Oktober erreicht De Smet Rocky Mountain House.

Am 25. Oktober tauchen plötzlich 13 Blackfoot-Indianer am Handelsposten auf. Dort wollen sie mit ihren Pelzen handeln. Nach einigem Reden lädt der Häuptling De Smet ein, in ihr Lager zu kommen. Am 31. Oktober macht er sich auf die Suche nach ihrem Basislager, doch nach einer 10-tägigen Reise haben sie das fragliche Lager noch nicht gefunden. Der Winter naht und er macht sich auf den Weg nach Fort Augustus. Dieser Handelsposten befindet sich neben Fort Edmonton am nördlichen Saskatchewan River, wo er den Winter verbringen wird.



Tobacco Plains (Montana)



die aktuelle Grenze zwischen den USA und Kanada



British Columbia (Canada)



der Kootenay-Fluss



Der Mount De Smet thront über dem Kootenay River



Canal Flats,
die schmale Wasserscheide zwischen den Flüssen Kootenay und Columbia



Lake Columbia, die Quelle des mächtigen Columbia River



den komplizierten Lauf des Columbia River



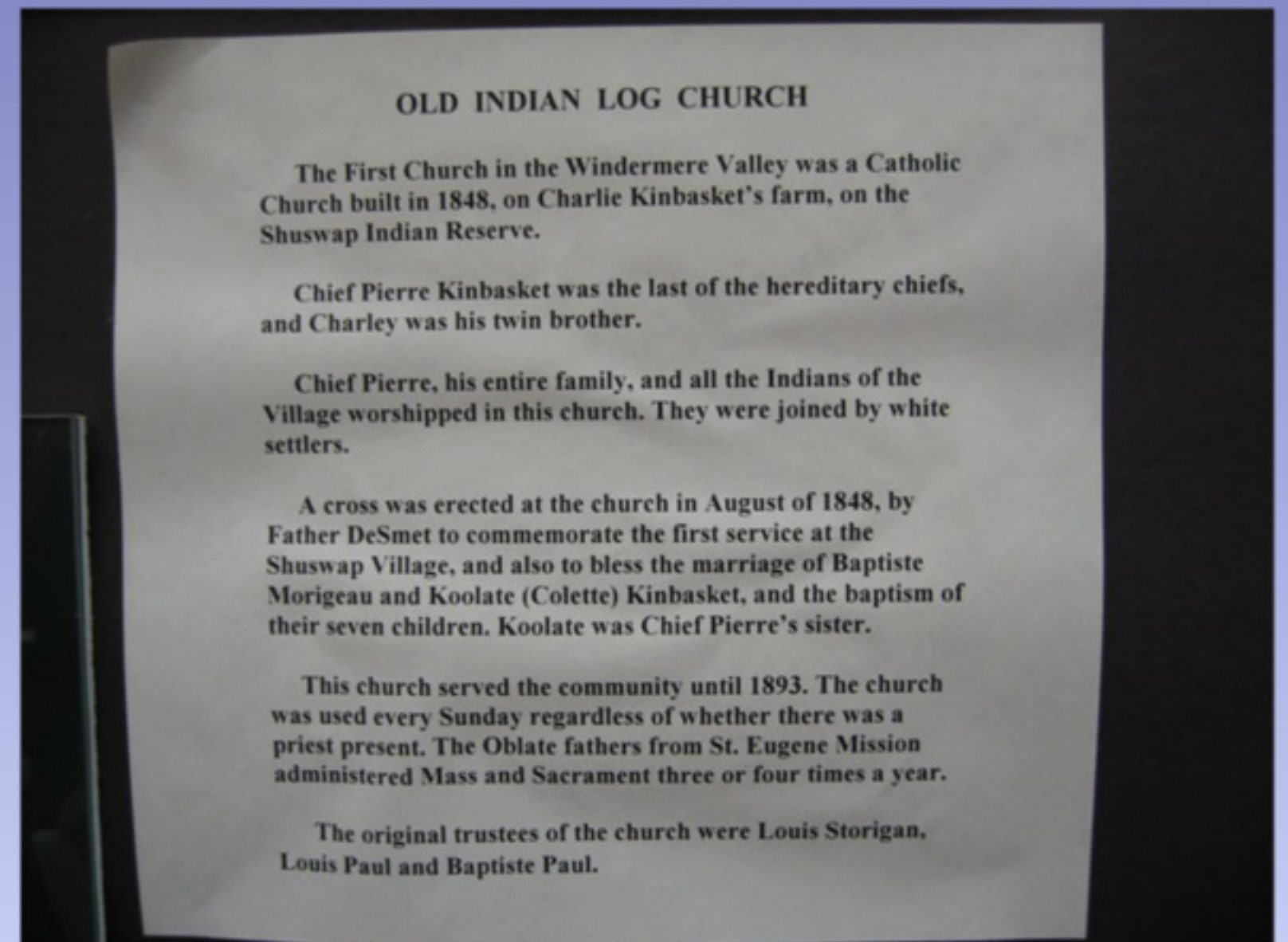
OLD INDIAN LOG CHURCH

The First Church in the Windermere Valley was a Catholic Church built in 1848, on Charlie Kinbasket's farm, on the Shuswap Indian Reserve.

Chief Pierre Kinbasket was the last of the hereditary chiefs, and Charley was his twin brother.

Chief Pierre, his entire family, and all the Indians of the Village worshipped in this church. They were joined by white settlers.

die erste Kirche von 1848



OLD INDIAN LOG CHURCH

The First Church in the Windermere Valley was a Catholic Church built in 1848, on Charlie Kinbasket's farm, on the Shuswap Indian Reserve.

Chief Pierre Kinbasket was the last of the hereditary chiefs, and Charley was his twin brother.

Chief Pierre, his entire family, and all the Indians of the Village worshipped in this church. They were joined by white settlers.

A cross was erected at the church in August of 1848, by Father DeSmet to commemorate the first service at the Shuswap Village, and also to bless the marriage of Baptiste Morigeau and Koolate (Colette) Kinbasket, and the baptism of their seven children. Koolate was Chief Pierre's sister.

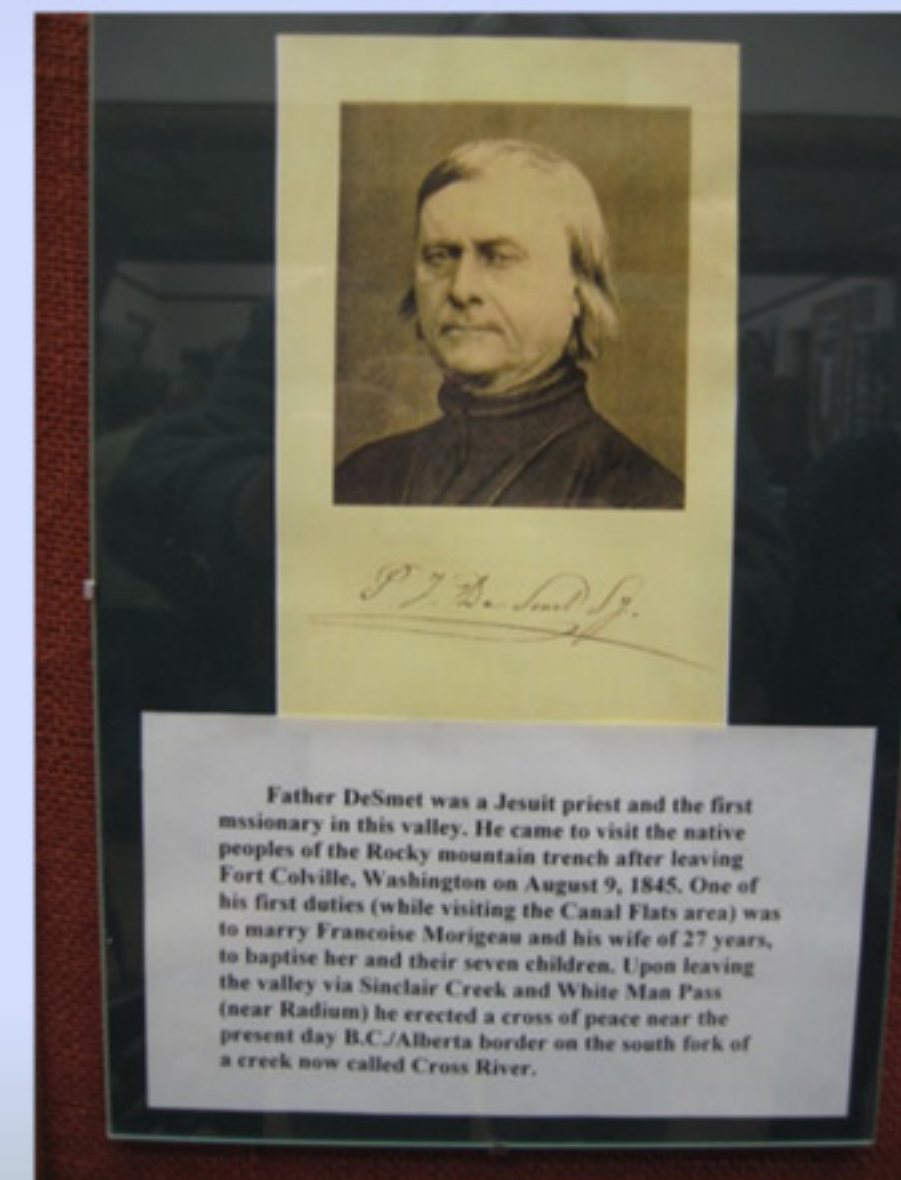
This church served the community until 1893. The church was used every Sunday regardless of whether there was a priest present. The Oblate fathers from St. Eugene Mission administered Mass and Sacrament three or four times a year.

The original trustees of the church were Louis Storigan, Louis Paul and Baptiste Paul.

die Shuswap-Indianer



die erste Kirche im Windermere-Tal



Father DeSmet was a Jesuit priest and the first missionary in this valley. He came to visit the native peoples of the Rocky mountain trench after leaving Fort Colville, Washington on August 9, 1845. One of his first duties (while visiting the Canal Flats area) was to marry Francoise Morigeau and his wife of 27 years, to baptise her and their seven children. Upon leaving the valley via Sinclair Creek and White Man Pass (near Radium) he erected a cross of peace near the present day B.C./Alberta border on the south fork of a creek now called Cross River.

Pater De Smet war auf der Durchreise



Sinclair Pass



der Kootenay-Fluss



schnell fließend und azurblau



die Numafälle



die Continental Divide - die Grenze zwischen British Columbia und Alberta



Lake Vermillion



der Bow River



die Bow Falls in Banff



Hudson's Bay Company Fort, Rocky Mountain House, 1835-1861

HBC Rocky Mountain House (1835-1861)



der Handelsposten lag am N. Saskatchewan River



RMH im Jahr 1848 von Paul Kane



Am 12. März verabschiedet er sich von seinem Gastgeber in Fort Edmonton. Auf Hundeschlitten eilt er über die gefrorene Landschaft. Sechs Tage später erreichte er Fort Assiniboin am Athabasca River. Dann legen sie in 9 Tagen 480 Kilometer über den zugefrorenen Fluss nach Fort Jasper zurück.

Am 25. April zieht De Smet weiter zum Athabasca-Pass. Jedes Jahr im Frühjahr überquert hier eine HBC-Brigade die Berge von Westen her. De Smet beschließt, auf diese Voyageure zu warten. Am 6. Mai treffen die ersten Reisenden aus dem Einzugsgebiet des Columbia River ein. Am nächsten Tag erklimmt De Smet mit seinen Schneeschuhen den Pass über die "Committee's Punchbowl". Unterwegs trifft er auf 18 Männer vom HBC. De Smet erhält die Erlaubnis, die Columbia hinunterzusegeln.

Bei "Boat Encampment" am Columbia River fährt "die Flotte" nach Fort Colville ab. Der Columbia ist ein gefährlicher Fluss mit Wildwasser und vielen Stromschnellen. Ende Mai erreichen sie Fort Colville und die Mission St. Paul. Von dort aus kann er problemlos nach Fort Vancouver segeln.

Hinweis: Heute ist der Columbia River an vielen Stellen aufgestaut. „Boat Encampment“ steht seit einigen Jahren unter Wasser. Sie können zum Mica-Staudamm fahren, aber achten Sie auf Bären!



Fort Edmonton im Jahr 1848 von Paul Kane

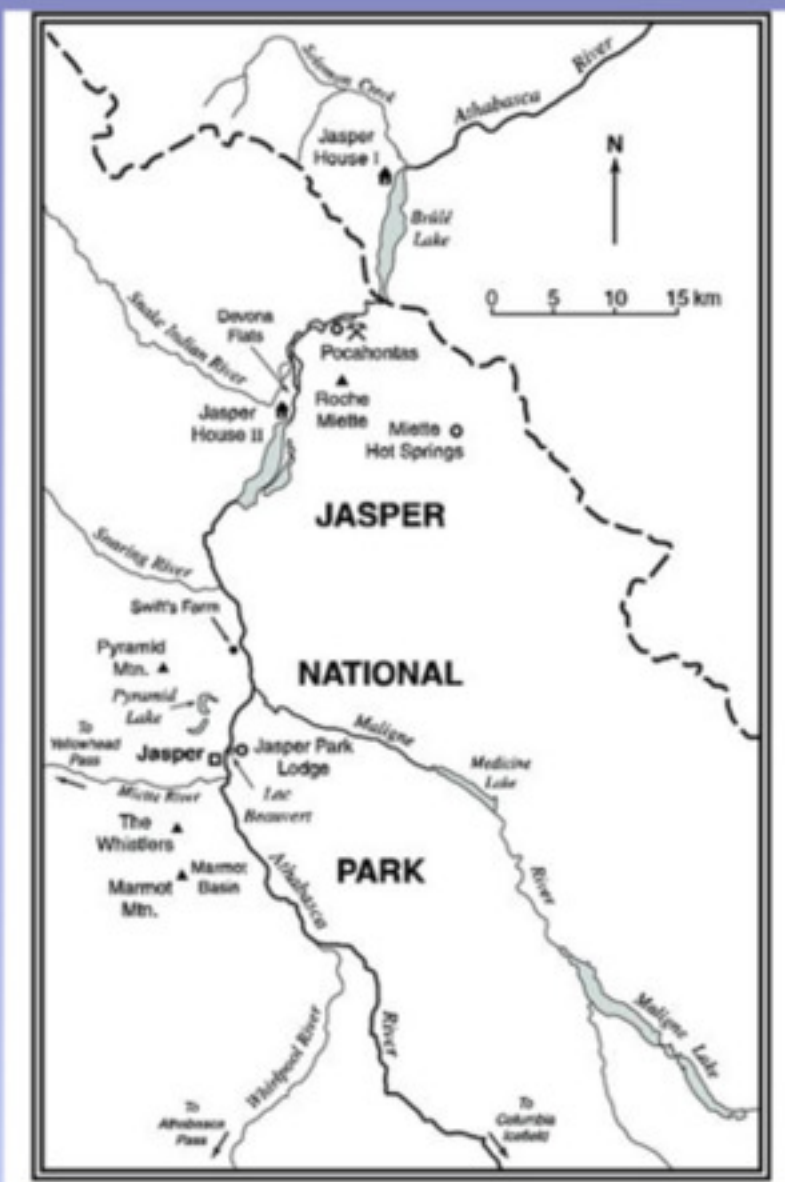


Das Fort liegt am Saskatchewan River



Karte des Flusses Saskatchewan





Karte des Athabasca River



der Athabasca-Fluss



dort ist der ...



... De Smet Range



der Athabasca bahnt sich seinen Weg zwischen hohen Bergen



der Maligne-Fluss



eine schwierige Überfahrt



laut De Smet ein böser Fluss ...



... weil er dort mehrmals gestürzt ist



die wunderschöne Umgebung des Athabasca River



Jasper-Haus im Jahr 1847 (Paul Kane)



Mount Edith Cavell



der berühmte Athabasca-Pass



Beginn des Passes



und über den Pass folgt endlich der Columbia River



Lake Revelstoke ist heute der aufgestaute Columbia River



Kettle Falls (der Colville River) - de V.S.



Hier stand Fort Colville des HBC



St. Paul's Mission (Washington)



die alte Missionskirche St. Paul's

White Marsh

und

Washington D.C.

1729 schenkte der Neffe von Erzbischof John Carroll, James Carroll, die Plantage White Marsh den Jesuiten von Maryland. White Marsh war also eine Plantage in Maryland, die lange Zeit zum Erbe der amerikanischen Jesuiten gehört hatte. Das Noviziat hingegen war recht neu. Es wurde erst 1819 installiert, davor blieben die Studenten in Georgetown. Ein nüchternes Holzgebäude bot ihnen den nötigen Komfort zwischen den weiten Feldern, Weinbergen und Wäldern der Plantage. Während des Aufenthalts von Pater De Smet (1821-1823) wurde eine Kirche gebaut, die später zusammen mit den Gebäuden des Noviziats abbrannte.

An der Spitze des gesamten Unternehmens stand der 33-jährige Charles Van Quickenborne aus Petegem. Ende 1817 war dieser tatkräftige Jesuit aus Flandern nach Maryland gekommen, um das neue Noviziat zu leiten. Er wurde von Pierre Timmermans aus Turnhout unterstützt, der auf Nerinckx' vorheriger Reise rekrutiert worden war. Die beiden Jesuiten waren nicht nur für die Schüler zuständig, sie bewirtschafteten den Hof, bewirtschafteten einige Baustellen und betreuten rund 270 Sklaven! Sie waren auch für die Seelsorge im weiteren Umkreis zuständig.

Das Noviziat hing vom Einkommen der Plantage ab, aber der Boden hatte sich durch den jahrelangen Tabakanbau stark verschlechtert. Die Ernte war zunehmend enttäuschend und die Plantage stand vor ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten. Das Überleben von White Marsh mit seinem Noviziat für zwanzig Studenten war ungewiss. 1823 beschloss Charles Neale, die Studenten an einen anderen Ort zu versetzen.

1836 genehmigte der Jesuitenführer Jan Roothaan in Rom den Verkauf der Sklaven von White Marsh. 1838 wurden sie an Pflanzer in Louisiana übergeben!



White Marsh (Bowie, Maryland)



Sacred Heart Chapel



White Marsh war tatsächlich eine Plantage mit Sklaven



Gedenktafel zum Gedenken an John Carroll, den ersten Bischof in den USA



die umgebaute Kirche von 1856



der Friedhof aus dem 19. Jahrhundert



man hat jetzt auch den Ort, an dem Sklaven begraben gefunden wurden



De Smet hielt sich hier von 1821 bis 1823 auf

The White House



Washington D.C.



mit einer Delegation von Indianern im Weißen Haus im Jahr 1867



National Museum of the American Indian



Smithsonian



Vertrag von Fort Laramie (1851)



Pater De Smet

Mitchell predicted that the treaty's pledges would "save the country from the ruinous and useless expenses of a war."

It did not turn out that way.



Map of the Upper Great Plains and Rocky Mountain Regions, 1811
From the De Smet
This map defined the limits of all the nations that signed the Treaty of 1805. Created in partnership with the National Archives, it covers over 12 million square miles. Today, it is crucial for defining original territories. At the time, it was controversial among tribes. "You have split the country and I don't see it," Black Hawk (English name)

Karte der indianischen Gebiete von Pater De Smet



Der Columbia-Fluss

Hudson Bay Company - Fort Vancouver

Das Willamette-Tal

Der Columbia River fließt durch British Columbia und an der Grenze zwischen Washington und Oregon. Die „Mighty Columbia“ hat ein großes Volumen. Sie ist 2.044 km lang. Mit 14 Dämmen ist es heute die wichtigste Wasserkraftquelle Nordamerikas. Der Columbia fließt vom Lake Columbia in den kanadischen Rocky Mountains nach Norden, macht dann aber eine scharfe Biegung nach Süden in die USA. Nach der Mündung des Snake River wendet sich der Columbia nach Westen und folgt der Grenze zwischen den Bundesstaaten Washington und Oregon. Zwischen The Dalles und Portland fließt der Fluss durch die Cascade Mountains. Der Fluss mündet bei Astoria in Oregon in den Pazifischen Ozean. Die Mündung des Flusses ist für die Schifffahrt sehr gefährlich. Seit 1792 sind etwa 2.000 Schiffe in und in der Nähe der Mündung abgestürzt.

Meriwether Lewis und William Clark machten sich im Auftrag von Präsident Jefferson auf den Weg, um Louisiana zu erkunden. Sie besuchten auch den Unterlauf und die Mündung des Columbia River. 1805-1806 überwinterten sie im selbstgebauten Fort Clatsop bei Astoria an der Mündung des Flusses.

1844 lernte De Smet an Bord der „Infatigable“ die Gefahren der Flussmündung kennen. Er segelte auch mehrmals über das Oberlauf des Flusses nach Fort Vancouver. Und das war auch nicht ungefährlich, denn die Columbia war berüchtigt für Wildwasser und Stromschnellen. Für die erschöpften Auswanderer waren die Stromschnellen des „Dalles“ die letzte Prüfung. Glücklicherweise folgte Hilfe in Fort Vancouver und im Willamette Valley.



der Columbia-Fluss



Mount Hood (Oregon)



der Columbia-Fluss (The Dalles - Washington)



der Multnomah-Wasserfall (Oregon)

Fort Vancouver



UW, Sohon, Fort Vancouver, with
Columbia River, Mount Hood, 1850



FORT VANCOUVER, W. T.

Fort Vancouver im Jahr 1850 - am Columbia River



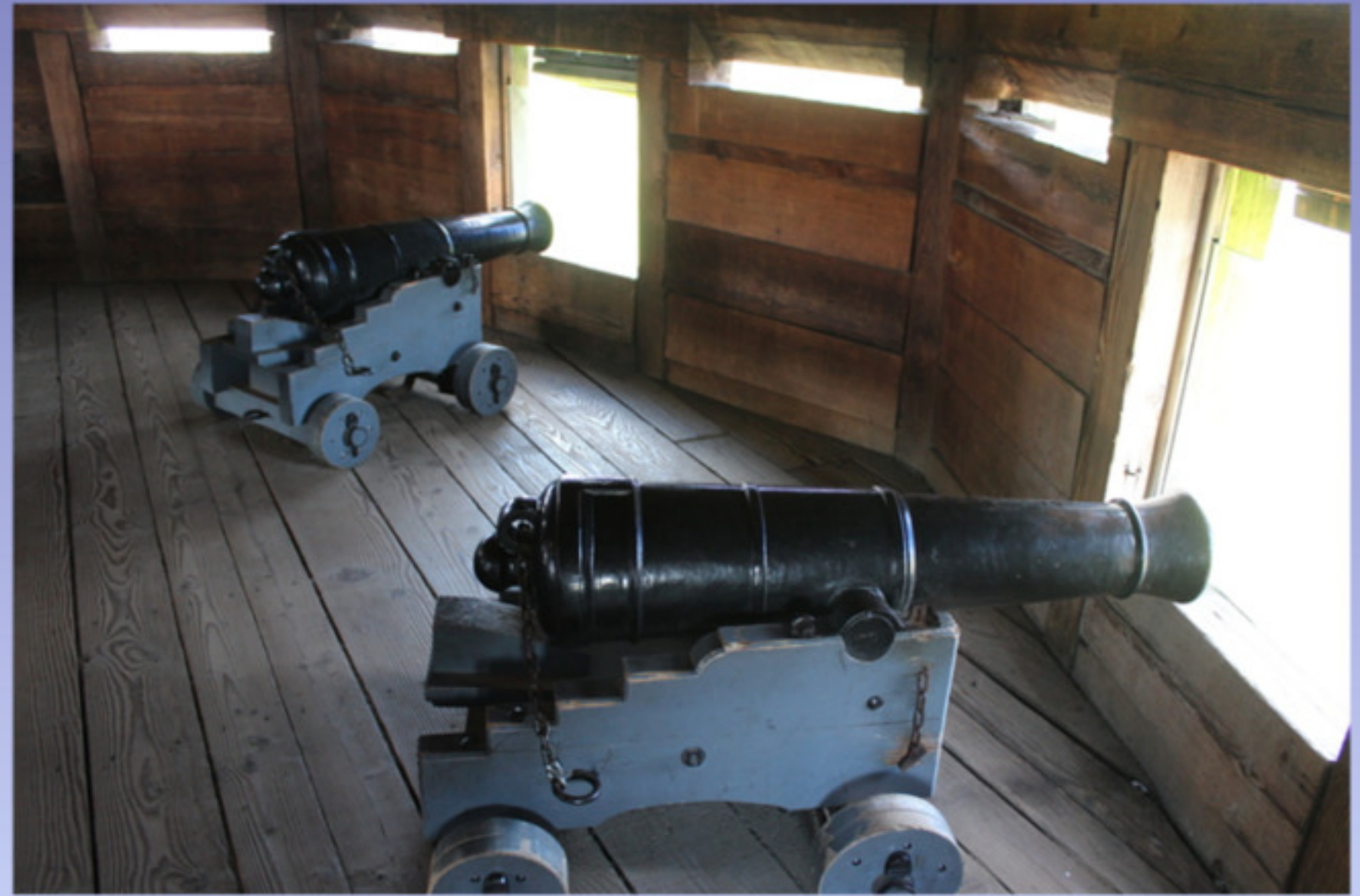
Nachbau des HBC Fort







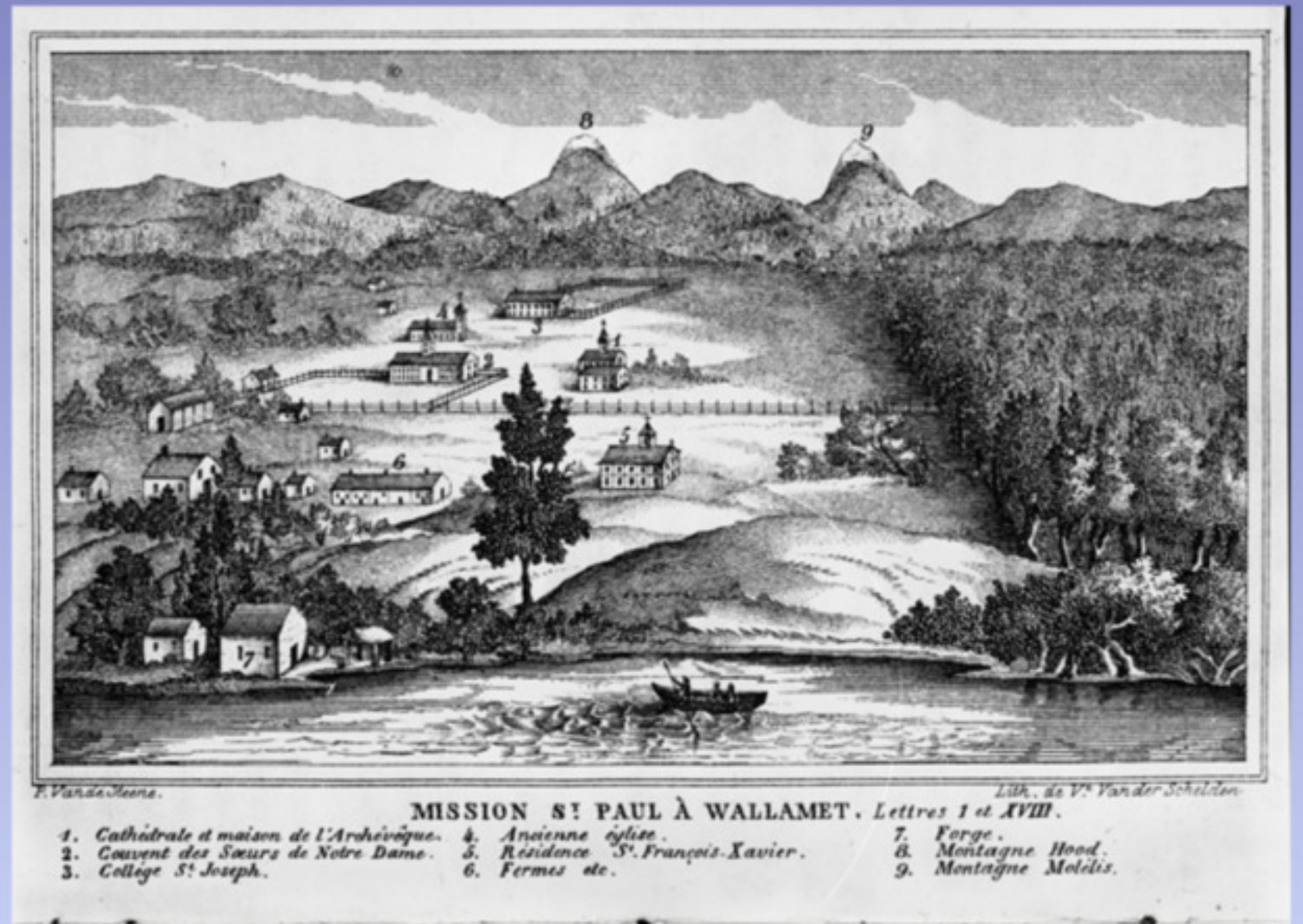








das fruchtbare Willamette Valley (Oregon)



St Paul à Wallamet



1846 gegründet



von Francis Norbert Blanchet



Modell der ersten Kirche (1836)



die erste Schule war hier (1844)

Das Grab von Pater Nerinckx
in Nerinx, Kentucky

Charles Nerinckx (Herfelingen 1761 - Ste. Genevieve 1824) war ein Priester aus den südlichen Niederlanden. Er ist vor allem als Missionar im US-Bundesstaat Kentucky bekannt.

Er war das älteste von 14 Kindern. Von 1781 bis 1785 studierte er am Priesterseminar von Mechelen. Dort wurde er 1785 zum Priester geweiht. Bis 1794 war er Vikar der St. Rombold-Kathedrale in Mechelen und dann bis 1797 Pfarrer in Everberg und Meerbeek.

Die französischen Behörden wollten ihn festnehmen, aber er versteckte sich vier Jahre lang in Dendermonde. 1804 kam er in die USA. nach (Alabama).

John Carroll, Bischof von Alabama, ordinierte ihn zum Priester im Bundesstaat Kentucky, wo er 1805 ankam. Es war ein riesiges Gebiet, und so musste er seine Pfarreien zu Pferd besuchen. Er wurde „der Apostel von Kentucky“ genannt. 1812 gründete er den Orden der Schwestern von Loretto. Ihre Aufgabe war es, katholische Schulen in Kentucky zu errichten.

1816 und 1821 reiste er auf der Suche nach Priestern für seine Missionsarbeit in das Vereinigte Königreich der Niederlande. Er telefonierte in Zeitungen und hielt auch Vorträge. Etwa 20 junge Menschen fühlten sich berufen. Unter ihnen war auch Pieter-Jan De Smet.

Nerinckx ging im Jahr 1824 zu den Indianern von Missouri, starb aber unterwegs im Alter von 63 Jahren in Ste. Genevieve. Seine sterblichen Überreste wurden in das Mutterhaus der Loretto-Schwestern überführt, wo er jetzt in Nerinx, Kentucky, ruht.



Charles Nerinckx



das Kloster von Loretto (Kentucky)





Das Grab von



Pater Nerinckx





sein erstes 'Zuhause' in St. Charles (Kentucky)



eine Statue für Nerinckx



in der Klosterkirche

